



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

13. Jahrgang
Nr. 60, Juni 2007

Ode an den menschlichen Körper

oder

... über Narzissmus, Körperkulte, den unvermeidbaren Zerfall und das Altern des Menschen

Mit grossem Eifer und professionellem Aufwand werden dem Menschen tagtäglich in Werbungen, Massenmedien und TV-Sportkanälen die putativen resp. vermeintlichen Schönheitsideale, körperlichen Hochleistungen, Gesundheitsideale, erfolgreiche, geliftete Stars und Unterhaltungshelden beiderlei Geschlechts, vermeintliche Wundermenschen und wohlgeformte Körperproportionen vorgeführt. Wallendes und glänzend-glattes Haar, straffer Busen, schmale Hüften, flacher Bauch, gepflegte, faltenfreie und zarte Haut, muskulöse Oberschenkel und stählerne Bizeps – weil Sie es sich wert sind! (Tages-Anzeiger/Zürich vom 19. Juni 2006: Cindy Crawford hat keine Angst vor dem Älterwerden. Christina Aguilera ist stolz auf ihren Körper).

Der Körperkult und die Verehrung des fleischlich-materiellen menschlichen Körpers hat auf unserem Planeten skurrile Formen angenommen. Sportliche Betätigungen und körperliche Ertüchtigung werden über alle Massen hochgepriesen – und der menschliche Körper an seine Leistungsgrenzen getrieben. Die Begriffe Lifestyle, Anti-Aging und Longevity werden als Schlagwörter des Jugendwahns gehandelt und als erstrebenswerte Lebenshaltung moderner Konsum-Religion gepredigt. Das Verleugnen des Älterwerdens durch medizinische oder esoterische Verjüngungskuren und die Jagd nach den neuesten Trends haben Hochkonjunktur. Die Wahl der richtigen Nahrungsergänzungen verheissen dem Menschen, selbst im hohen Alter noch jugendlich, dynamisch und sportlich zu sein, denn Alterserscheinungen, körperliche Gebrechen und das Sterben sind äusserst unmodern geworden. Der ausgeprägte Materialismus und das Leistungsdenken des Menschen zeigen sich auch im Umgang mit seinem fleischlichen Körper. Ein alter Körper gilt heute eher als Last und Bürde denn als Würde und Zeichen von Lebenserfahrung. Dieses fragwürdige, moderne und neuzeitliche Denken verweist aber klar und deutlich auf die Tatsache, dass sich der heutige Mensch seiner eigentlichen Aufgabe, dem Sinn und Zweck seiner fleischlichen Körperlichkeit nicht mehr bewusst ist. In Ermangelung wahrlichen Wissens hat er längst die effective Wahrheit dessen vergessen, dass ihm sein menschlicher Körper lediglich für kurze Zeit zur Entwicklung, Bildung und Evolution seines Bewusstseins und des Geistes als Werkzeug geliehen wurde. Der fleischliche Körper ist dem Menschen lediglich ein diesseitiges Instrument, um seiner evolutiven Geistform und seiner Bewusstseinsform die notwendigen Erfahrungen des materiellen Bereiches zu ermöglichen.

OM, Kanon 37, Vers 45:

So ergibt sich also, dass, wenn die Schöpfung eine neue Menschengestalt geschaffen hat, dass diese sich im Menschenkörper und durch viele Wiedergeburten selbständig entwickelt und vervollkommnet, damit die Geistform in ihrer einstigen Vollkommenheit in ferner Zukunft zurückkehre zur Schöpfung, um eins zu werden mit ihr.

In dieser schöpfungsgesetzmassigen Symbiose erfüllt der materielle und sinnliche Menschenkörper durchaus eine wichtige Aufgabe. Dennoch sollte er nicht glorifiziert und über seine eigentliche Aufgabe hinaus verehrt oder verherrlicht werden. Fälschlicherweise werden körperliche Kraft, eine athletische Figur und ästhetische Wohlgestalt oftmals auch mit Intelligenz, Klugheit und Bildung gleichgestellt. Wie die Erfahrung auf dieser Erde jedoch zeigt, handelt es sich bei dieser Wertigkeit vielfach mehr um Schein denn als Sein, was gegenwärtige Beispiele in Form politischer Persönlichkeiten – wie im Falle von Kalifornien und Washington – deutlich zeigen. Es zeugt von grosser bewusstseinsmässiger Reife, von Verstand, Klugheit und Wissen, dem menschlichen Körper im Bewusstsein seiner Vergänglichkeit die lebensnotwendige, massvolle und bescheidene Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Pfaudentanz um die vergängliche Schönheit des menschlichen Körpers und dessen Überbewertung verändern das natürliche und persönliche Auftreten und den ursprünglichen Charakter des Menschen. Durch den irdischen Körperkult wird der oder die Betroffene zum demütigen und manipulierbaren Spiessgesellen fremder Handlungs- und Verhaltensweisen im Sinne irgendwelcher Schönheitsvordenker/innen. Die eigenen Bewegungen und Gebärden des Menschen werden kritiklos fremden Idealen angepasst, affektiert, verfälscht und imitiert. Dadurch wird die Echtheit der individuellen Persönlichkeit durch eine üble Selbstverleugnung unterdrückt und zu Gunsten modischer Oberflächlichkeit, mondänem Imponiergehabe und falschen Wertigkeiten regelrecht geopfert. Die Geisteslehre hingegen lehrt:

OM, Kanon 32, Vers 181:

Verstand ist mehr wert als körperliche Kraft.

Ohne die schöpferische Energie der sogenannten Geistform – deren Sitz sich gemäss der Geisteslehre in der Region des Colliculus Superior im menschlichen Gehirn befindet – sind der menschliche Körper und seine Unterbewusstseins- und Bewusstseinsformen nicht lebens- und nicht funktionsfähig. Erst durch die Durchflutung geistformenergetischer Energien und Kräfte werden das menschliche Leben und sein Bewusstsein als solche definiert.

Der Menschenkörper als fleischliches Wesen ist sehr gefährdet und allen möglichen inneren und äusseren Gefahren und Angriffen ausgesetzt. Im Gegensatz zu den reingeistigen Komponenten, der Geistform und der geistigen Bewusstseinsform, ist der menschliche Körper in seiner zeitlichen Wirksamkeit und Beständigkeit sehr beschränkt und dem allmählichen materiellen Zerfall ausgeliefert. Zusätzlich wird er von Krankheiten, Gebrechen oder Behinderungen bedroht, die wiederum die Erfüllung seiner Aufgabe in Frage stellen, verhindern oder bedrohen können.

OM, Kanon 32, Verse 693/733:

693. Für den Menschen steht das Alter drohend da wie eine Tigerin, Krankheiten stürmen wie Feinde auf den Körper ein, das Leben verrinnt, wie Wasser aus einem zerbrochenen Krüge, und trotzdem tut der Mensch Böses in seiner Unvernunft.

733. Der Unkluge achtet zu sehr auf seinen Leib und wehleidet ihn, weshalb er einmal erwägen möge, in wie vielerlei Lagen der Leib nicht kommt, dieser Leib, der ein Gefäss der Trauer und der Freude, eine blosser Umwandlung von Erde und ein Gehäufte unreiner Stoffe ist; schickt es sich demnach für Kluge, dass sie auch nur einen Augenblick auf ihn Bedacht nehmen; heisst es nicht, sich selbst misshandeln, wenn man um das Ich des Körpers zu ängstlich besorgt ist!

Der menschliche Körper hat als solcher keine eigene bewusste Entscheidungsgewalt und ist in seiner Funktion an biologische Abläufe, chemische Reaktionen, Reflexe, natürliche Prinzipien und Vorgänge gebunden. Als Sitz und Instrument des menschlichen Verstandes und Bewusstseins ist er in seinem Tun und Handeln sowie in seinen Bewegungsabläufen von der Steuerung durch das Bewusstsein abhängig. Ein gesundes Bewusstsein, Unterbewusstsein und deren Unbewusstenformen herrschen vollumfänglich über

sein fleischliches, körperliches Werkzeug und Instrument. Ist zum Beispiel das Wach-Bewusstsein nicht willens, den Körper auf einen Stuhl zu setzen, ihn aufrecht gehenzulassen oder einen Finger zu krümmen, dann vermag dieser sich nicht bewusst durch eine eigene Entscheidung in der genannten Weise zu bewegen. Es liegt nicht in der Aufgabe des menschlichen Körpers, gegen die Geistform oder gegen das Bewusstsein zu rebellieren resp. sich gegen deren Entscheide zu erheben, sondern sie liegt vielmehr darin, ihnen vollumfänglich evolutiv dienlich zu sein. Jede einzelne Bewegung des menschlichen Körpers ist das Produkt eines bewussten, unbewussten oder unterbewussten Prozesses. Der menschliche Körper und das Bewusstsein sind in ihrem gemeinsamen und kausalen Wirken sehr voneinander abhängig. Durch die Kräfte des menschlichen Bewusstseins und durch die Macht der Gedanken und Gefühle wird der fleischliche Körper in negativer oder positiver Weise stark beeinflusst. Dadurch sind geistige, halbmaterielle und materielle Bereiche im Menschen miteinander verflochten. In der Medizin werden psychische oder bewusstseinsmässige gesundheitliche Auswirkungen und Manifestationen des Körpers als Psychosomatik und in der Geisteslehre in Erweiterung auch Bewusstseins-Somatik genannt. Aus dieser Perspektive heraus betrachtet, kann der menschliche Körper als die sichtbare und materielle Erscheinung und Personifizierung des schöpferischen Teilstückes – genannt Geistform – und des menschlichen Bewusstseins bezeichnet werden. Daher darf der Mensch in seiner Körperlichkeit niemals nur als reines fleischlich-materielles Wesen angesehen werden, vielmehr muss auch seinen inneren, unsichtbaren, bewusstseinsmässigen und geistigen Komponenten eine gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Infolge einer Beeinträchtigung der körperlichen Funktionen, wie zerebrale Behinderungen, Krankheiten oder Gebrechen aller Art, werden dem Menschen auch die Möglichkeiten des materiellen Bewusstseins, so also auch die Funktionen des mentalen Denkens und der kognitiven Fähigkeiten, stark eingeschränkt, verhindert oder behindert. Sind jedoch der Verstand und das Bewusstsein bei völliger Gesundheit, kann selbst eine körperliche Behinderung resp. Versehrtheit in Würde und ohne evolutive Beeinträchtigung getragen werden. Das ist eine Tatsache, die vom stollfüssigen Autoren mit fehlenden Fingern aus eigener Erfahrung bestätigt werden kann.

OM, Kanon 38, Vers 108:

Niemals versuche der Mensch seine körperlichen Übel zu betrachten, sondern einzig und allein die Wirklichkeit seines Geistes und des Bewusstseins und das SEIN der Schöpfung.

Der fleischlich-materielle Körper, seine Geistform und das menschliche Bewusstsein sind in dieser gemeinsamen Koexistenz als Einheit zeitlebens sehr stark aufeinander angewiesen und verlangen eine gegenseitige und ganzheitliche Aufmerksamkeit. Stirbt eines Tages der menschliche Körper, weil seine gealterten Zellen, Nerven und Funktionen versagen, dann ist auch für die Geistform und die materielle Bewusstseinsform die Zeit gekommen, den fleischlichen Hort ihres Wirkens wieder zu verlassen, um in den jenseitigen Bereich hinüberzuwechseln. Diese tiefen und wahrlichen Geheimnisse des geistigen und materiellen Lebens sind dem kultreligiösen, wahngläubigen oder materialistisch ausgerichteten Erdenmenschen gänzlich unbekannt. Hierin sind auch die Ursachen zu finden, weshalb in seinem Leben eine materielle Ausrichtung auf seine Körperlichkeit dominiert. Für viele Erdenmenschen erfüllt der fleischliche Körper lediglich den Zweck zur Erfüllung sinnlicher Genüsse und aktionsreicher Erlebnisse. Zahlreiche Handlungen und Betätigungen dienen dem Menschen einzig und allein einer körperlichen Selbsterfahrung und vermeintlichen Selbstfindung. Die Beeinflussung des Bewusstseins durch Drogen, Alkohol, Rauschgifte oder Medikamente aller Art findet mittlerweile auf diesem Planeten eine grosse Verbreitung und zeugt vom Missbrauch der menschlich-körperlichen Fähigkeiten und Ressourcen. Unbestritten hat der fleischliche Körper berechnete Ansprüche auf lebensnotwendige Verrichtungen zur Erhaltung seiner Gesundheit und Funktionalität, und so haben auch sexuelle, kulinarische sowie vergnügungs- und lustorientierte Betätigungen und Handlungen für den materiell-fleischlichen Körper durchaus ein Anrecht auf Befriedigung und sind in gewisser Weise sogar überlebenswichtig. So wie der materielle Körper mit artgerechten Energien

versorgt werden muss, benötigen auch das Bewusstsein, die Gedanken und Gefühle sowie die Psyche des Menschen stets neue Impulse und gesunde Nahrung.

Viele Erdenmenschen identifizieren sich längst nicht mehr mit ihrer ureigenen Persönlichkeit, mit ihrem Bewusstsein, den individuellen Charaktereigenschaften und den persönlichen Dispositionen, sondern vielmehr mit ihrem Aussehen, der Form und der körperlichen Gestalt ihres äusseren materiellen Körpers. Die Farben der Augen, der Haut und der Haare sowie die Grösse der Muskeln oder die Makellosigkeit der Glieder sind längst in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit getreten. Das Akzeptieren und die Wertschätzung des eigenen Körpers in seiner ursprünglichen Form, Funktionalität und Gestalt zur Erfüllung schöpferisch-evolutiver Bestimmungen wurde dem reinen Körperkult und falschen Wertungen geopfert. Selbstredend darf jedoch der Mensch auch seinen Körper in gesunder Masse nicht vernachlässigen, denn dieser muss zum Zwecke der evolutiven Ziele und Bestimmung unter allen Umständen bei guter Gesundheit, Lebenskraft und Vitalität gehalten werden.

OM, Kanon 42, Verse 106/107:

106. Aus diesem Grunde ist mit allen möglichen und gesetzmässigen und gebotsmässigen Mitteln die Gesundheit und Vollkommenheit des Werkzeuges und somit des Körpers zu erhalten.

107. Und die Erhaltung der Gesundheit seines Körpers ist eine der ersten Pflichten des Menschen, gleichwohl wie diese Pflicht im Rahmen der schöpferischen Gesetz- und Gebotsmässigkeiten immer erfüllt wird, durch Operation, autologe Transplantation, Bluttransfusion, Infusionen oder Medikamentenzufuhr usw.

Eines Tages wird die Geistform den menschlichen Körper wieder verlassen, wenn dieser alt und gebrechlich geworden ist und letztendlich die Fähigkeit verliert, das winzige Schöpfungs-Teilstück weiterhin zu tragen. Unweigerlich kommt dann für den menschlichen Körper der Moment des Abschieds und der Lösung vom irdisch-materiellen Leben. Dieser unumstössliche Vorgang ist von tiefer schöpferisch-philosophischer Tragweite. Zu jenem Zeitpunkt werden sich durch die schöpferisch-natürliche Logik zwei geistige und materielle Gefährten wieder voneinander trennen, um ihre langjährige evolutive Kooperation für das gewesene aktuelle Leben zu beenden. Die schöpferische Geistform verabschiedet sich durch den Sterbevorgang aus der geistig-materiellen Gemeinschaft mit dem aktuell gelebten Menschen, dessen Persönlichkeit vergeht und deren werdende neutrale Energie bringt durch den Gesamtbewusstseinblock ein neues Bewusstsein und eine neue Persönlichkeit hervor, die durch die unsterbliche Geistform wieder belebt werden. Dadurch, dass letztendlich nach Millionen von Jahren der menschliche Körper endgültig vergeht, wird eine Zusammenarbeit beendet, die sich in dieser einmaligen Konstellation niemals mehr wiederholen wird, solange die Schöpfung existiert. Selbst angesichts Milliarden bewohnter Welten und Planeten im gesamten Weltenraum ist kein einziger Menschenkörper doppelt vorhanden. Kein einziger Mensch wird in seiner körperlichen, psychischen, geistigen und bewusstmässigen Eigenart zweimal geboren, sondern ist in seiner individuellen Wesensform von absoluter Einzigartigkeit. Ebenso das schöpferische Teilstück Geistform im Menschen.

Ab dem 21. Tag nach der Zeugung des menschlichen Lebens sind der materielle Körper und die Geistform sowie das Materiellbewusstsein für einen gemeinsamen Weg durch alle Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens eng verbunden und bis in die kleinste körperliche Zelle miteinander verflochten und verwachsen. Gemeinsam haben sie in einheitlicher Gemeinschaft auf diesem Planeten Terra die kurze Dauer eines menschlichen Lebens hinter sich zu bringen, um sich in Wechselwirkung zu bekräftigen, voneinander zu lernen und ihrer schöpferischen Bestimmung gerecht zu werden. Die materielle und fleischliche Lebensdauer des Menschen ist lediglich ein unmessbar kurzes Augenzwinkern in der Allgroszeitlichkeit der Schöpfung. Der menschliche Körper ist ein sterbliches und vergängliches Produkt von einmaliger und endlicher schöpferischer Existenz und Kreation.

Mit dem Austritt der Geistform aus dem fleischlichen Körper betritt der sterbende Mensch den natürlichen Weg alles Vergänglichen, um sich – vom Alter gezeichnet – wieder in Staub und Erde zurückzuverwan-

deln, während sich die Geistform erneut in die jenseitige, geistige WIR-Form-Ebene begibt, um später erneut einen anderen Körper eines Menschen resp. einer neuer Persönlichkeit mit einem neuen Bewusstsein zu beleben. Für die allzeit beständige Geistform als winziges Teilstück der Schöpfung bedeutet der Abschied und das Verlassen eines sterbenden menschlich-materiellen Körpers nicht das Ende ihrer eigenen Existenz, sondern lediglich eine weitere Etappe auf ihrer Wanderung in die relative Vollkommenheit der Schöpfung. Nach einer bestimmten Aufenthaltsdauer im Jenseitsbereich belebt sie in einer nächsten Verbindung den materiellen Körper eines neu gezeugten und heranwachsenden Menschen, um mit diesem während der Dauer eines weiteren Menschenlebens erneut aktuell neue Erkenntnisse und Erfahrungen, logisches Wissen und höhere Weisheit zu sammeln.

Unsichtbar und unmerklich für die schwangere, werdende Mutter tritt die Geistform um den 21. Tag nach der Zeugung des neuen Lebens in den noch kleinen Embryo ein, um ihn zu beleben und den Samen eines neuen Bewusstseins und einer neuen Persönlichkeit zu legen. Ebenso unbemerkt von der Umwelt wird diese Geistform eines Tages den alten und gebrechlichen Körper durch das Sterben wieder verlassen. In der Regel vergehen viele Jahrzehnte nach dem Eintritt in den gebrechlichen und sterblichen Menschenkörper, wobei lediglich die fleischlich-materielle Hülle sichtbar älter und schwächer wird. Gemeinsam meistern die Geistform, der Körper und die Formen des Bewusstseins als Einheit Mensch die Stürme des Lebens, der Enttäuschungen und Schmerzen, aber auch Wohlbefinden und Freuden, wobei die schöpferische Geistform für den Erdenmenschen jedoch stets unsichtbar und unangreifbar im Hintergrund und im menschlichen Körper verborgen bleibt und nicht geharnt werden kann von allen Dingen des materiellen Lebens. Als ursprüngliche und schöpferische Lebenskraft wurde und wird sie von den Erdenmenschen in ihrem Wesen seit Jahrtausenden stets verkannt, von den kultreligiösen, materialistischen und wahngläubigen Menschen fälschlich zur Göttlichkeit degradiert, oder von esoterischen Falschlehrern beiderlei Geschlechts in unsinnige Zusammenhänge oder irre Phantasien gekleidet. Erst durch die Belehrungen des Propheten der Neuzeit, seiner Geisteslehre und der ausserirdischen Besucher/innen sind sich viele Erdenmenschen der wahrlichen, lebenspendenden und geheimnisvollen Existenz der schöpferischen Geistform wieder bewusst geworden.

In der Rückschau auf ein bald beendetes Leben sieht sich ein geschwächter und vom Alter gezeichneter Mensch mit zahlreichen Erinnerungen, Erkenntnissen und Erfahrungen und mit einem sehr langen und dennoch sehr schnell verlaufenden Leben konfrontiert. Vom ersten bis zum letzten Pulsieren seines Herzens wird er von der belebenden Kraft der Geistform durchflutet. Entgegen des menschlichen Körpers verliert die Geistform niemals an Kraft und altert um keinen einzigen Tag, denn ihre Existenz als Teilstück der Schöpfung, als Schöpfungsenergie, die sich dereinst wieder mit der Schöpfung resp. mit dem Universalbewusstsein vereint, ist zeitlos, allgrosszeitlich urewig.

Das wahrliche und innere Selbst des Menschen kennt weder geschlechtliche, rassistische, bemessende noch irgendwelche andere bewertende Unterschiede. Die schöpferische und geistenergetische Kraft der Geistformen ist im gesamten Weltenraum in unzähligen Menschenformen und Körpern allgegenwärtig. Sie begleitet Kinder in ihrem Spiel, einen weiblichen Körper bei der Geburt von neuem Leben und verwehrt selbst Männern in wilden Schlachten, blutigen Auseinandersetzungen und Kämpfen nicht die Lebenskraft. Sie hat keine bewusste oder beeinflussende Macht über das Denken des Menschen, über seine Gefühle und die Psyche sowie über das Bewusstsein des Menschen. Und sie besitzt nicht den Einfluss, um über des Menschen Handlungen zu entscheiden, denn das bewerkstelligt er allein durch seine Ideen, durch seine Motivation und durch den eigenen Willen. Ohne einen manipulierenden oder kontrollierenden Eingriff und ohne sich zu wehren oder sich dagegen zu sträuben, wird die Geistform vom Menschen einzig als Kraftgeberin seiner Existenz für sein materielles Leben sowie für alle Situationen und Geschehen getragen. Allein der materielle Mensch entscheidet mit seinem Bewusstsein individuell darüber, ob er seine Entwicklung durch eine Wahngläubigkeit an Kultreligionen sowie durch Gleichgültigkeit, Ausartungen oder Degenerationen hemmt oder durch die Befolgung schöpferischer Gesetze und Gebote in evolutive Höhen wandert. Die schöpferische Geistform kennt weder Vorurteil noch Rache, weder Reue, Bestra-

funken noch Verdruss, und sie verurteilt keinen ihrer jemals verlassenem Körper wegen Nachlässigkeit, Fehlerhaftigkeit, Stagnation oder blinder Wahn-Gläubigkeit. Der menschliche Körper ist für die schöpferische Geistform das goldene Dimensionentor in die Sphären des materiellen Diesseits, und sie offenbart sich im Bewusstsein des Menschen durch Kontemplation, Einkehr und Meditation.

Der menschlich-materielle Körper ist letztendlich nicht das eigentliche Leben schöpferischen SEINs, denn vielmehr ist er die Manifestation schöpferischer Liebe und ein Werkzeug schöpferischer Evolution. Im Sinne seiner evolutiven Aufgabe und Bestimmung gebühren ihm daher die nötige Achtung, der Respekt und die Ehrfurcht sowie bestmöglicher Schutz gegen jegliche Gefahren – nicht jedoch abgöttische Verehrung, Körperkulte und ästhetische Pflege im Übermass. Denn eines sollten sich die Menschen dieser und zahlloser Planeten des Weltraums bewusst sein in jeder Sekunde ihres materiellen und fleischlichen Lebens: <Lerne das Leben in jeglicher Gegenwart zu lieben und zu ehren, denn die Jugend und körperliche Frische sind ein höchst vergängliches, flüchtiges und begrenztes Gut. Selbst der wohlgeformteste Busen wird eines Tages schlaff, das strahlendste Gesicht von Falten gezeichnet, der stärkste Körper ermüdet, die zarteste Haut zerfurcht, das glänzende Haar weiss, das Licht der Augen dunkel, die wohlgeformten Glieder krumm und dein Körper zu Staub und Erde. Unumgänglich wandelt zu gegebener Zeit jugendlich-körperliches Ebenmass und Schönheit in die gebührende Zier des Alters und zeugt von der Anmut und Erhabenheit der menschlich-körperlichen Vergänglichkeit.>

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Schikane resp. Mobbing

Menschen der Erde, das Leben ist zur Evolution des Bewusstseins gegeben, zur Entwicklung der Liebe, des Wissens, der daraus resultierenden Weisheit, wie aber auch zur Entwicklung der inneren und äusseren Freiheit und Harmonie sowie des inneren und äusseren Friedens. Im allgemeinen handelt der Mensch jedoch nicht nach dieser schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeit, sondern danach, böse auf den Nächsten und Mitmenschen Feindseligkeiten auszuüben, wobei diese sowohl kurzfristig als auch – was die Regel ist – längerfristig als Schikane resp. Mobbing andauern, was zu Streit, Hader und Krieg, zu psychischen und bewusstseinsmässigen Krankheiten und Schäden, zur Verzweiflung oder gar zum Selbstmord jener führt, die aus dem Ganzen die Leidtragenden sind. Solche Schikanen gehören jedoch nicht in den Rahmen von einfachen Vorfällen, Übergriffen und Auseinandersetzungen, die zwischen gleich starken Kontrahenten ausgetragen und schnell wieder beigelegt werden. Schikane resp. Mobbing beruht nicht auf solchen einfachen Vorkommnissen, sondern das Ganze ist ein Vorgang, der über einen längeren Zeitraum hinweg stattfindet und als Summe belastende und zerstörende Handlungen bringt. In ihrer Gesamtheit ist die Schikane resp. das Mobbing eine sehr negative Handlungs- und Verhaltensweise von gehässigen Personen gegenüber ihren Mitmenschen, wobei alles absichtlich und systematisch darauf ausgerichtet ist, über einen längeren Zeitraum hinweg einen oder mehrere Mitmenschen demütigend, feindselig zu verletzen und psychisch und bewusstseinsmässig zu zerstören. Die Gründe dafür sind äusserst vielfältig, jedoch in jedem Fall unter jeder Primitivität und völlig ausgeartet. Wie die ausgearteten Gründe der Schikane resp. des Mobbing ungemein vielfältig sind und die verschiedensten Zwecke verfolgen, so sind auch die Schikane- resp. Mobbingformen äusserst mannigfaltig und praktisch unüberblickbar. Und an der Schikane resp. am Mobbing ist das Schlimme, dass die davon betroffenen Menschen nicht aus eigener Kraft mit den Angriffen und Feindseligkeiten fertig werden, weil sie sich mit allem selbst belasten und sich mit ihren eigenen Gedanken und Gefühlen in des Teufels Küche und damit in Bedrängnis und psychisch-bewusstseinsmässige Not und ins Elend sowie zu gesundheitlichem Schaden bringen.

Im einzelnen Fall kann sich Schikane resp. Mobbing als Lappalie erweisen, jedoch zur schweren Belastung für das oder die Opfer werden, wenn das Ganze über längere Zeit hinweg betrieben wird. Ganz

besonderer Achtsamkeit bedarf dabei das Anfangsstadium, weil dieses nur äusserst schwer beurteilt werden kann in bezug darauf, ob es sich um einfache Hässeleien, Streitigkeiten, um Zynismus oder einfach um Fügungen usw. handelt, was an und für sich kurzlebige Vorkommnisse sind, oder ob gezielte Angriffe, Attacken und Feindseligkeiten dahinterstecken. Das ist darum schwer zu entscheiden, weil Schikanierende resp. Mobbende ungeheuer einfallsreich sind und sich alle möglichen und scheinbar unmöglichen Gemeinheiten einfallen lassen, um den oder die Mitmenschen mit ihren böartigen Gehässigkeiten zu verletzen, in die Kapitulation oder womöglich in den Wahnsinn zu treiben. Folglich sind solche Geschehen in bezug auf ihren Ursprung in der Regel unergründbar, während der Verlauf des Ganzen und die Folgen unberechenbar sind.

Wird das Schikanieren resp. das Mobbing näher betrachtet in bezug auf die Art der Durchführung, dann lassen sich 21 hauptsächliche Formen erkennen:

- 1) Verleumdung, indem das Opfer in bezug auf seine Integrität, seine Aussagen und Handlungen sowie hinsichtlich seines ganzen Wirkens böartig verleumdet und durch Lügen in ein falsches Licht gestellt wird.
- 2) Betrug, indem betrügerisch Dinge hergestellt, getan oder unlautere Situationen geschaffen und diese böswillig dem Opfer untergeschoben werden.
- 3) Psychische Schädigung, indem das Opfer böse beleidigt, blossgestellt, gedemütigt und dadurch schwer getroffen und dessen psychisch-bewusstseinsmässige Gesundheit geschädigt wird.
- 4) Mitteilungsverlust, indem dem Opfer dauernd das Wort <abgeschnitten> und es im Reden unterbrochen wird, damit es nicht ausreden und sich nicht mitteilen kann.
- 5) Informationsfalschheit, indem dem Opfer falsche Informationen gegeben werden, die ihm persönlich oder in bezug auf seine Arbeit oder im Umgang mit bestimmten Mitmenschen Schaden bringen.
- 6) Ignoranz, indem das Opfer ignoriert und derart behandelt wird, als sei es nicht vorhanden.
- 7) Krakeelen, indem das Opfer immer wieder angeschrien und beschimpft wird.
- 8) Körperliche Schädigung, indem gegen das Opfer Tätlichkeiten zur Verletzung des Körpers und Unfälle arrangiert oder sexuelle Übergriffe durchgeführt werden.
- 9) Drohungen, indem Schaden in bezug auf das Hab und Gut des Opfers angedroht wird.
- 10) Physische Bedrohung, indem der Tod oder Tätlichkeiten hinsichtlich Leib und Leben der eigenen Person, der Familie oder von Freunden angedroht werden.
- 11) Isolation, indem das Opfer <geschnitten>, nicht mehr gegrüsst und bei allem abseitsgestellt wird, damit es an nichts mehr teilhaben kann und jeder Kontakt unterbunden wird.
- 12) Verdrängung, indem das Opfer aus der Familie, aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis oder vom Arbeitsplatz verdrängt wird.
- 13) Soziale Angriffe, indem das Opfer öffentlich oder auch in kleinem Kreise lächerlich gemacht und über dieses Gerüchte verbreitet werden und es schlecht gemacht wird.
- 14) Vertrauensbruch, indem das Opfer betreffende vertrauliche Informationen usw. publik gemacht werden.
- 15) Abschätzung, indem das Opfer infolge seines physischen oder physiognomen Aussehens sowie seines bildungsmässigen Standes oder seines Privatlebens abschätzig behandelt wird.
- 16) Minderbewertung, indem das Opfer gemäss seinem Bildungs- und Berufsstand zu für dieses zu erniedrigenden Arbeiten gezwungen wird.
- 17) Kritik, indem gegenüber dem Opfer jede gesunde Kritik missachtet und eine ungerechtfertigte und nörgelnde Kritik zur Anwendung gebracht wird.
- 18) Entzug, indem dem Opfer irgendwelche ihm gelegene Arbeiten, Familienmitglieder, Hab und Gut oder Freunde und Bekannte entzogen werden.
- 19) Lernentzug, indem dem Opfer die Möglichkeit des Erlernens von Wissen, Tätigkeiten oder einem Beruf usw. verweigert resp. entzogen wird.

- 20) Liebesentzug, indem dem Opfer Liebe und Zuneigung entzogen oder verweigert werden.
- 21) Erniedrigung, indem das Opfer zum Nichtsnutz degradiert und ihm ständig vorgehalten wird, dass es seine Arbeiten und Dinge usw. nicht richtig, sondern falsch mache und dass es zu nichts tauglich sei usw.

Schikane resp. Mobbing hat mannigfache Ursachen, wie bereits erklärt wurde, doch einheitlich beruhen alle Ursachen auf ungelösten Konflikten und Problemen, die z.B. am Arbeitsplatz in bestimmten Organisationsstrukturen ankern können, wie aber allgemein auch auf mangelnder Kommunikation und auf ungenauen Pflichtenweisungen. Auch wenig Handlungsspielraum für den einzelnen sowie die Kompetenzverteilung sind dabei ebenso massgebend wie auch Eifersucht, Neid und Inkompetenz, Stress, Lieblosigkeit, Hass, Rache, Vergeltungssucht und undurchsichtige Entscheidungsprozesse. All diese Dinge, nebst tausenderlei anderen und sehr oft rein privaten Dingen, fördern im Menschen die Unzufriedenheit und bilden den Nährboden für Schikanen resp. Mobbing. Und bei diesem Faktor geht es nie darum, Frieden zu halten, Frieden zu stiften oder Konflikte zu lösen, sondern ganz im Gegenteil: Das Schikane- resp. Mobbingopfer soll mit allen bösen, ehrlosen und würdelosen sowie menschenunwürdigen Möglichkeiten ausgeschaltet und niedergemacht werden. Dass jedoch solche destruktive Vorgänge möglich werden können, ist nicht einfach die Schuld jener, welche Schikane resp. Mobbing betreiben, denn es sind allesamt auch jene schuld daran, die das Ganze beobachten und dazu schweigen, obwohl es ihnen möglich wäre – wenn sie ihre Feigheit bekämpfen und sich mit Vernunft und Verstand bemühen würden –, die üblen Machenschaften zu unterbinden.

Vor Schikane resp. Mobbing ist kein Mensch gefeit, denn Angriffe und Feindslichkeiten können jeden Menschen treffen, folglich es also kein typisches Mobbing- resp. Schikaneopfer gibt. Betroffene sind sowohl Frauen und Männer als auch Kinder, wobei das Alter, der gesellschaftliche Stand, die Schulbildung, die sozialen Verhältnisse, der Beruf, das Hab und Gut, das Aussehen, der Zivilstand sowie das finanzielle Vermögen usw. keinerlei Rolle spielen. Also trifft die vielvertretene falsche Ansicht auch nicht zu, dass von der Schikane resp. vom Mobbing hauptsächlich das weibliche Geschlecht betroffen sei, denn wahrheitlich sind Männer und Frauen gleichermaßen davon betroffen. Ein Unterschied zwischen beiden Geschlechtern besteht nur darin, dass sich Frauen eher über die an sie herangebrachten Angriffe und Feindseligkeiten äussern und bei Vertrauten Ratgebung oder bei massgebenden Mobbing-Beratungsstellen Hilfe suchen. Die Männer handeln diesbezüglich anders, denn sie neigen in der Regel nicht dazu, Hilfe zu suchen, sondern sie versuchen ihre Probleme selbst zu lösen, was leider oft zu psychischen Störungen und Schäden und gar zum Suizid führt oder zu Handgreiflichkeiten und Mord und Totschlag.

Menschen, die schikaniert resp. gemobbt werden und darunter leiden, sind keine «geborene Opfer» und weder zu sensibel noch zu schwach. Zwar gilt die Regel, dass bewusstseinsmässig und psychisch schwächere Menschen eher Gefahr laufen, schikaniert zu werden, weil sie Mühe haben, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen und weil sie sich gewohnt sind, sich zurückzuhalten und zurückzuziehen. Die andere Regel ist aber die, dass auch selbstbewusste und erfolgreiche Menschen Opfer der Schikane resp. des Mobbing werden und unter bestimmten Umständen und Voraussetzungen ins zerstörende Abseits geraten, wodurch sie psychische und bewusstseinsmässige Schäden erleiden, ausgehend von den drangsalieren Gedanken und Gefühlen, was bedeutet, dass der ganze Mentalblock beeinträchtigt wird.

Grundsätzlich muss gesagt werden, dass sich schikanierte resp. gemobbte Menschen in der Regel schon von Anfang an durch die Angriffe und Feindseligkeiten gekränkt fühlen, spätestens jedoch dann, wenn sie bewusst Schikane realisieren. Das Gekränktsein und das Sinken der Moral der Betroffenen beruht jedoch wahrheitlich nicht auf dem Verhalten der Schikaniemacher resp. Mobber, sondern einerseits auf dem eigenen Verhalten gegenüber den Angriffen und Feindseligkeiten sowie auf der eigenen Bewertung und dem Verhalten gegenüber den Angreifenden und Feindseligen. Diese nämlich legen Verhaltensweisen an den Tag, die nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen und eindeutig zum Ziel haben, das eigene psychisch-bewusstseinsmässige und moralische Gleichgewicht zu stören. Doch jeder Angegriffene bestimmt

und entscheidet letztendlich selbst darüber, ob er sich angreifen lassen will oder nicht. Das geschieht durch die eigenen Gedanken und Gefühle, durch die bestimmt wird, ob überhaupt ein Angriff und eine Feindseligkeit zugelassen wird oder nicht. Wird das Ganze zugelassen, dann wird wiederum durch die eigenen Gedanken und Gefühle bestimmt, wie tief und wie lange der eigenen Verletzung durch die äussere Schikane Raum geboten wird. Natürlich hat dabei jeder Mensch das Recht, sich gekränkt zu fühlen, doch besitzt er gleichzeitig auch die Freiheit und das Recht zur Entscheidung, ob er sich kränken oder verletzen lassen will. Also liegt es auch allein im angegriffenen Menschen selbst, in eigener Freiheit zu bestimmen, wie er sich zu den Angriffen und Feindseligkeiten stellen und was er unternehmen will, um die Mobbende resp. die oder den Mobbenden auf den eigenen Standpunkt hinzuweisen und die eigenen Erwartungen und Wünsche usw. in bezug auf das Gegenüber klarzumachen.

Grundsätzlich entwickeln sich bereits in der Kindheit des Menschen ganz bestimmte charakteristische Sichtweisen, um die Mitmenschen zu beeinflussen, zu harmen, zu schikanieren, sich gleichzustellen oder in aller Form der Ehre, Ehrlichkeit und Würde in guten, positiven und wertvollen Dingen der Lebensführung und der Bewusstseinsentwicklung sowie in bezug auf die Verhaltensweisen zu belehren. Gleichermassen aber bestimmt er sich in der Kindheit auch seine charakteristische Sichtweise hinsichtlich dessen, wie schnell und ob er sich überhaupt durch Verhaltensweisen angreifiger und feindseliger Mitmenschen verletzen lassen will oder nicht. Gesamthaft sind dabei charakteristische Sichtweisen Faktoren, die in bezug auf den Lebenscharakter zur Selbsterziehung gehören, folglich jeder vernunft- und verstandbegabte Mensch auch als Erwachsener das Ganze noch zum Guten und Positiven verändern und umwandeln kann, wenn er dessen bedarf – wenn seine Verletzbarkeit ungesund und negativ ist und er sich deshalb kränkt und sich selbst Schaden an der Psyche und am Bewusstsein sowie in seinem Verhalten zufügt, wenn er gemobbt resp. schikaniert wird.

Klar muss immer sein, dass nicht jener Mensch, der Mobbing resp. Schikane betreibt, angreifig, beleidigend und feindselig wirkt, der eigentliche Urheber der entstehenden Kränkung und der psychischen sowie bewusstseinsmässigen Schäden ist, sondern der oder die Angegriffene selbst, und zwar infolge dessen, dass die eigene Ansicht alles als beleidigend und kränkend auffasst. Das Ganze der Selbstkränkung jedoch entspricht einer völlig falschen Grundeinstellung, aus der heraus die Gewohnheit der eigenen Kränkermachung entsteht. Um sich davon zu befreien, muss die Fähigkeit erschaffen werden, umzudenken und alles Gute und Positive zu nutzen, um weniger schnell resp. überhaupt nicht persönlich angegriffen werden zu können, um die innere Harmonie umgehend wieder herzustellen oder überhaupt unberührt zu lassen und sie zu erhalten.

Der Schikane resp. dem Mobbing kann nur in der Art und Weise kräftig und nutzvoll abwehrend begegnet werden, indem die Angriffe und Feindseligkeiten ignoriert werden, und zwar in der Weise, dass sich der oder die Angegriffene immer wieder sagt, dass die ganze Sache nicht ihr Belang und nicht ihr Problem, sondern das der angreifenden Person ist, die selbst mit ihrer Feindseligkeit fertig werden und ihre eigene Haut zu Markte tragen muss. Der schikanierte resp. gemobbte Mensch muss sich seiner selbst bewusst sein und sich selbst in eigenem Mitgefühl als liebenswert sehen, was einer bewussten Entscheidung zum eigenen Wohlbefinden entspricht. Der oder die Angegriffene muss sich sagen, dass er resp. sie ein Mensch mit eigenen Stärken und Schwächen ist, jedoch die Stärken hervorheben und sie weiterbilden will, um die Schwächen zu überwinden. So muss es sein, dass die Gedanken und Gefühle darauf ausgerichtet sind, alles, was die Angreiferperson an Feindseligkeiten den Gemobbten entgeschleudert, einfach gedanklich und gefühlsmässig auf diese zurückgewiesen wird, weil die ganzen Angriffigkeiten, Feindseligkeiten, Intrigen und Gemeinheiten nichts mit dem zu tun haben, was die eigenen Werte sind. Durch dieses gedankliche und gefühlsmässige Verhalten werden die eigenen Werte geschützt und weiter aufgebaut, wodurch es immer schwieriger für die angreifende und feindselige Person wird, mit dem, was sie sagt und unternimmt, irgendwelchen Schaden anzurichten. Also lerne der schikanierte resp. gemobbte Mensch, sich ständig in seinen Gedanken und Gefühlen darauf auszurichten, dass er alles ertragen kann, was Feindselige auch immer gegen ihn in jeder bösen Art und Weise unternehmen. Gedanklich und gefühls-

mässig muss alles darauf ausgerichtet sein, dass die Angrifflichkeiten der Feindseligen eigens völlig bedeutungslos sind und nur den Schikanierenden und Mobbenden selbst Schaden bringen – früher oder später. Die Gedanken und Gefühle müssen darauf ausgerichtet sein, dass es für die eigene Person nicht von Bedeutung ist, ob sie vom Angreifenden und Attackierenden gemocht wird oder nicht, denn von Wichtigkeit ist nur, dass eigens kein Hass gegen den feindseligen Mitmenschen aufgebaut wird und weder Rache noch Vergeltungsgedanken geschaffen werden. Daher ist es für jeden schikanierten resp. gemobbten Menschen notwendig, seine Gedanken und Gefühle darauf auszurichten, dass er sich selbst ist und sich selbst bleibt und dass er wie jeder andere Mensch das Recht hat, nach seinen eigenen Vorstellungen zu leben, seine eigenen Hoffnungen zu haben und seine eigenen Wünsche zu äussern, solange niemandem damit geschadet wird.

Allzeit zu bedenken ist, dass jeder Mensch das Recht hat, nach eigenen Vorstellungen zu leben, ganz gleich, ob diese nun richtig sind oder nicht. Also sind auch die Schikanierenden resp. Mobbenden die, die nach ihren Vorstellungen leben, was aber nicht bedeutet, dass deren Verhalten als gut und positiv resp. als richtig anerkannt werden muss. Diese Menschen verhalten sich ebenso danach, was sie im Moment oder auf Zeit als gut für sich ansehen, wie das auch alle jene tun, welche des Rechens ihr Leben führen und die Mitmenschen nicht durch Angriffe und Feindseligkeiten harmen. Das Verhalten der Fehlbaren kann sehr wohl als falsch und rücksichtslos bezeichnet und dementsprechend darauf reagiert werden, wobei die Reaktion jedoch neutral sein soll, nicht jedoch gleichermassen böse und negativ. Wenn ein anderer Mensch nicht nach den eigenen Vorstellungen und nicht nach den würdigen menschlichen Formen mit einem umgehen kann, dann ist das zwar bedauerlich, doch der wahre Mensch muss dann damit umgehen können. Und dieses Damit-umgehen-Können ist notwendig, um jeder Schikane resp. jedem Mobbing kraftvoll, effektiv und wirksam die Stirn bieten zu können.

SSSC Hinterschmidrüti, 31. August 2006, 2.10h, Billy

Ein bemerkenswerter Brief vom 30. Oktober 1997

Lieber Billy, liebe FIGU-Freunde (ich kann Euch doch so nennen?)

Es ist soweit! Morgen vor einem Jahr habe ich den ersten Kontakt mit Euch aufgenommen und ich wusste nicht, in was ich mich da eingelassen hatte und was auf mich zukommen würde. Ein Jahr habe ich mir zugestanden, Eure Darlegungen, Offenbarungen und die Geisteslehre von Billy, soweit sie in der von Ihnen erhaltenen Literatur erfassbar war, zu prüfen, intensiv zu überdenken und mich heute zu entschliessen, entweder die ganze erstandene Literatur in den Papierkorb zu werfen oder den Einbahnweg der Evolution zu wählen. Mein Papierkorb ist heute genauso leer wie gestern, also kennt Ihr meinen Entschluss! Die ersten Euphorien normalisierten sich relativ rasch nach 2 – 3 Monaten, als meine Scheuklappen Stück für Stück abgebaut wurden und ich plötzlich in die Weiten der Galaxien und Zeitreisen entführt wurde, um dann wieder als ganz klein gewordenen Würmchen in dem Schulhaus Erde sesshaft zu werden. Ich war froh, habe ich zuerst die 13 Semjase-Blocks durchgelesen und mit Merkpunkt-Randnotizen vollgeschrieben. Wenn ich heute aber zurückschauen und <durchgelesen> schreibe, so ist das gelacht! Ich habe die Kontaktberichte **durchgelitten**, innen und aussen, musste heulen wie ein Schlosshund und immer wieder aussetzen, weil alles verschwommen war, so habe ich die Billy-Jahre, seine Kämpfe, seinen Unfall, die Leiden von Semjase und Ever aller Ringen fast live durch- und miterlebt! Ich kann seit Jahrzehnten keine Krimis, Western, Dramen, Opern etc. weder lesen noch am Fernseher konsumieren, denn nach wenigen Minuten erlebe ich das Geschehen wie live in mir. – Dann begann ich mit den Büchern: Talmud Immanuel, Arahath Athersata, Die Psyche, Dekalog, Genesis, Einführung in die Meditation etc. etc. Weit mehr als 1000 Stunden sass ich hinter den Texten, arbeitete sie Abschnitt für Abschnitt durch, überlegte sie, verglich den Inhalt mit meinem bisherigen Leben, versuchte das Erkannte – mit Erfolg – in mein tägliches Leben umzusetzen, kartothekeisierte vieles als Nachschlagewerk – fragen Sie mich nicht, wie viele Seufzer

ich losgelassen habe und wieviele Stunden ich des Nachts wach gelegen bin, um das soeben Gelesene in mir einzuordnen, mir klar zu werden, was das Erfasste bedeutet, welche Konsequenzen das mit sich bringt etc.

Nach all den vielen Erschütterungen, die in mir in den letzten 12 Monaten stattgefunden haben, blieb wortwörtlich kein Stein mehr auf dem andern. Meine innere Landschaft sah aus wie nach Hiroshima! Ich hatte nur zwei Möglichkeiten: Überzuschnappen oder die Chance meines jetzigen Erdenlebens wahrzunehmen! Also besorgte ich mir einen Lastwagen und schüttete Ladung über Ladung Erde auf das «Hiroshima-Trümmerfeld». Grassamen der Erkenntnis besorgte ich mir durch das vertiefte Studium der Geisteslehre-Abschnitte und säte sofort an, pflanzte Sträucher und Blumen – und **heute habe ich eine herrliche grüne und blühende Wiese vor und in mir!** Eine letzte grosse Klippe hatte ich mit den Kapiteln Prophe-tien und Voraussagen durchzuleiden. Der Zeitraffer der Geschehnisse bis zum Untergang der Erde und des SOL-Systems war so grauhaft konzentriert, dass ich es fast nicht mehr zu ertragen vermochte! Die Aussicht, dass ich Hunderte, ja Tausende von Erdenleben absolvieren muss, mit all den schrecklichen Geschehnissen, und von dem so sehr ersehnten Frieden **keine Spur**, liess mich fast verzweifeln. Trost brachte mir nur die Erkenntnis, dass meine Evolution vom anfänglich unwissenden, dummen «Schübling» zur vergeistigten Geistform, in der Zeitlupe betrachtet, nicht nur dramatische, sondern auch viele harmo-nische und beglückende Zeitabschnitte beinhaltet – wenn ich so mit meinem jetzigen Leben vergleiche.

In den Trümmern von «Hiroshima» liegt so alles begraben, was mir einst viel, ja sehr viel bedeutet hat: Das Anflehen um Hilfe und das Abschieben der eigenen Verantwortung an einen lieben Gott, an Christus, an Schutz- und Führergeister, an eine geistige Welt, den Begriff eines Himmels, einer Seele, aber auch das Gespenst einer Hölle, eines Satans, eines Gerichtes, der Verurteilung zu weiss wie langen Zeiträumen, des Fegefeuers, der ewigen Verdammnis und den vielen Varianten von Karma etc. Nackt stand ich schlussend-lich da – ein Wunder, dass ich die Haut noch behalten konnte. Aber dann kam die Kompensation in viel-fältiger Ausgabe! Ich erkannte, dass ich jemand Einmaliger bin: Ein vor x-Jahren ins Leben gerufener Geist, der x-mal in einen menschlichen Körper eingekleidet wurde, ein Teil der Schöpfung, der qualitativ das Ur-Ur-Feuer der Fähigkeit zur Evolution in sich trägt. Plötzlich nahm ich meine Eigenverantwortung wahr, ebenso, dass ich den «inneren Arzt» in mir trage, der wirksam ist, was ich in manchen Situationen des verstrichenen Jahres getestet und erfahren habe. Ich muss nicht mehr betteln und winseln um Führung, Lenkung und Leitung und um Inspiration. Ja, ich kann die positive Speicherung der unzähligen früheren Leben in mir anzapfen und habe die Resultate davon x-mal erleben dürfen.

Ich glaube, nun habe ich Ihnen aber genug erzählt und so bitte ich Sie, mir für mich (Arthur Wucher) das Anmeldeformular für das **GEISTESLEHRE-STUDIUM-** mit **PASSIV-MITGLIEDSCHAFT** zuzustellen. Mit dem Studium möchte ich ab 1. Januar 1998 beginnen. Bis Ende Jahr bin ich noch mit der Durcharbeitung des Buches OM voll beschäftigt. Das Wassermannzeit-Abonnement für 1998/99/2000 habe ich bereits am 17.9.97 einbezahlt. Betreffs dem Geisteslehre-Studium lege ich Ihnen noch ein Blatt bei betreffs Kosten, Versand etc. Bitte ergänzen Sie es noch und legen Sie es dem Anmeldeformular bei. Besten Dank.

Für Billy habe ich noch auf einem separaten Blatt einige wenige Fragen, vielleicht können Sie mir gelegentlich mal kurz antworten? Ebenfalls vielen Dank.

Liebe Freunde, ich hoffe, ich habe Sie nicht zu sehr gelangweilt, aber ich wollte Ihnen doch darlegen, wie sehr es mir daran gelegen ist, die Geisteslehre in ihrer ganzen Folge in der Originalversion durcharbei-ten zu können – musste ich doch mindestens 2000 Jahre darauf warten.

Zum Schluss möchte ich mich noch ganz herzlich bedanken für das wunderbare Sammelwerk von Billy «Aus den Tiefen des Weltenraums...», das Sie mir als «Gratis-Exemplar» im August zugestellt haben. Vor

zwei Tagen bin ich mit der gründlichen Durcharbeitung fertig geworden – ich ziehe meinen Hut tief vor diesem einmaligen Werk und vor allem vor dem Autor Billy!

Nun danke ich Ihnen für all Ihre grossen Bemühungen und höre gerne wieder von Ihnen. Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen Grüssen an Billy und an Sie alle.

Nachtrag:

Sicher haben Sie noch die Frage, wie es meiner Frau geht. Es geht ihr gut, sie macht ebenfalls das «Hiroshima-Syndrom» durch. Sie ist ein prächtiger Ehepartner und benötigt wesentlich mehr Zeit als ich «Stürmi». Schon von unserer Hochzeit an haben wir uns gegenseitig die volle individuelle Freiheit zugestanden. Das ersparte uns sämtliche Eifersüchteleien, Dominierungsversuche und Streitereien. Unser Leben lang diskutierten wir, was uns immer wieder zum Segen gereichte.

Stets war ich der Vorreiter in unbekannte Religions-Gruppierungen und meine Frau wartete ab, was daraus werden wird, bevor sie meinen Fussstapfen aus freiem Entschluss folgte, ja einmal dauerte es mehrere Jahre bis sie die Terminologie einer Gemeinschaft mehrheitlich annehmen konnte. Genau so geht es jetzt mit den Billy-FIGU-Schriften und wir diskutieren viel bis an gewisse Grenzen, wo ich mich zurückhalten muss. Nie in meinem Leben habe ich versucht, meine Frau zu einer Anschauung zu drängen oder zu überzeugen, denn ich wusste, dass ich die Samen langsam keimen lassen musste, denn jeder ungeschickte Druck kann einen zarten Keimling zerstören. Wir haben unsere Finger schon wiederholt an Gemeinschaftsmitgliedern verbrannt, dass es bis auf die Knochen gegangen ist. Leider sind wir dabei schon öfters nach Strich und Faden ausgenützt und missbraucht worden, so dass wir mit neuen Kontaktschliessungen äusserst zurückhaltend geworden sind.

Ich habe von Geburt an eine fast unbegrenzte Geduld und Ausdauer mitbekommen und ihr habe ich es zu verdanken, dass ich meine Ehepartnerin nach ihrem Rhythmus wachsen lassen konnte. Ihrem Grossmut habe ich auch meine Entwicklung zu verdanken, denn mit Streit und ohne den Frieden und ihre Toleranz hätte ich aus der mir zugestandenen Freiheit nichts Evolutives erreichen können.

Ich weiss, wer einmal «Hiroshima» durchgestanden hat, wird nie mehr zu den früheren Zeiten und Anschauungen zurückkehren können. Die heilsame und erfolgreiche Pflanze heisst daher Geduld und Ausdauer, auch bei meiner lebenswürdigen Frau und bei mir selbst (siehe Einführung in die Meditation S. 260, 2. Abschnitt).

30. Oktober 1997, Arthur Wucher (80), Schweiz

Und noch ein bemerkenswertes E-Mail

Lieber Billy, liebe FIGU,

Deine Anfrage, lieber Billy, in bezug auf Deine Bitte, mein Schreiben im Bulletin zu veröffentlichen, werde ich Dir hiermit erteilen und ich bitte Dich, auch meinen vollen Namen zu nennen, denn das ist mein ausdrücklicher Wunsch und meine höchste innerste Überzeugung, auch namentlich zu dem zu stehen, was ich, sei es mündlich oder schriftlich, äussere. Darüber hinaus ist es mir auch eine sehr grosse Ehre und Freude, wenn Du meine Gedanken und Gefühle im Bulletin veröffentlichst. In meiner noch fehlerhaften Ausführung der Rechtschreibung bin ich immer dazu bereit, mich belehren zu lassen und mich selbst auch dadurch zu verbessern.

...

Nun möchte ich Dir noch eine Begebenheit berichten, die mich gefühlsmässig doch sehr getroffen hat: Nach meinem vollendeten Tagewerk bin ich des Abends oft noch mit handwerklichen Tätigkeiten beschäftigt. Es kommt aber auch schon einmal vor, dass ich den Fernseher einschalte und mir einen Fernsehfilm anschau. Sehr gerne sehe ich Filme, die in der Zeit des Dritten Deutschen Reiches spielen. Hierzu ist zu sagen, dass ich eine Zeit in meinem Leben hatte, während der ich mich gedanklich mit dem Thema Nationalsozialismus auseinandersetzte. Ich möchte Dir, lieber Billy, erst einmal darüber berichten – bevor ich auf den Film eingehe –, dass ich auch einmal auf dem besten Wege war, der vergangenen Idee der Nazis zu verfallen. Mir persönlich hat dabei der Zusammenhalt und der Schaffenswille der damaligen nationalen deutschen Bevölkerung sowie deren Regierung gefallen, ja ich möchte sogar sagen, dass mich alles sehr fasziniert hat. Aber da ich mich immer weiter und mehr mit dieser Erscheinung des damaligen deutschnationalen Gedankengutes beschäftigte, musste ich mich auch mit den negativen Seiten auseinandersetzen, die uns ja heute durchaus bekannt sind. Da erst stellte ich fest, dass ich auf dem falschen Weg war. Und als ich entsetzt feststellte, wie Menschen, die andersdenkend und andersgläubig waren, von diesen bösen Buben niedergeschändet und des Lebens beraubt wurden, da erst begriff ich das Ungeheuerliche dieser Tatsache. Diese, meine Erkenntnis, ist nicht nur den zeitkritischen Bildbeiträgen im Fernsehen oder Videoaufzeichnungen zu verdanken, nein ich habe mir dies selbst mit meinen Gedanken und Gefühlen erarbeitet. Die Führerfigur Adolf Hitler verblasste bald in meiner Fürsprache und in meinem Interesse für das national-sozialistische Wesen, und ich war von den negativen Geschehnissen im Dritten Reich mehr und mehr abgestossen. Und das, was der selbsternannte Führer des grossdeutschen Reiches in seiner Zeit vor dem Kriege für Deutschland bewirkt hat, trat völlig in den Hintergrund und verschwand letztendlich.

Die Zeit der genannten Gedanken und Gefühle sowie der Wandlung zum Guten war für mich eine schwere Zeit des Falschdenkens und der Irreführung in bezug auf meine eigene Lebensführung. Für mich war die Wandlung ein Wert, der mich in meinem Leben vorwärtsbrachte, was bedauerlicherweise für andere nicht der Fall ist. Leider ist diese Erscheinung des national-sozialistischen Bewusstseins resp. das Dritte-Reich-Bewusstsein bei gewissen Menschen in Deutschland noch immer nicht aus der Welt zu schaffen. Und in unserer heutigen Zeitepoche des Wassermannes ist es leider auch noch so, dass wir einen blöden und verdummten US-amerikanischen Präsidenten Bush haben, der unter falschen und irrigem Voraussetzungen Jagd auf Islamisten macht. Dies ist ein primitives Handeln und stellt in meinem Bewusstsein eine Vorgehensweise dar, die in verbrecherischer Weise dem Tun der damaligen Nazis und dem Fanatismus Adolf Hitlers entspricht, folglich in bezug auf die Nazimethoden Bushs Machenschaften in keinster Weise zurückstehen. Dieser blödsinnige und krankhaft weltmachtsüchtige Bush junior versucht, zusammen mit allen seinen dummen Befürwortern, die Weltordnung und Herrschaft an sich zu reißen, ohne Rücksicht auf den Fortbestand der Menschheit. Leider sind auch jene, welche ihn gewählt haben, nicht viel besser – oder nur dumm und fehlgeleitet, denn nur dieser Umstand lässt erklären, dass die Mehrheit des US-amerikanischen Volkes einen solchen Typen unterstützt. Oder es war wieder einmal Wahlfälschung, wie dies schon bei der ersten Wahl der Fall war! Mir sind die Umstände der gegenwärtigen Politik nicht egal, die ich global nicht gut finde. Doch nun zu meinem angesprochenen Thema, womit ich auf den von mir gesehenen Film zurückkommen möchte. Dieser lief im Deutschen Fernsehen und hiess «Neger, Neger, Schornsteinfeger», und spielte in Hamburg zur Zeit des Dritten Reiches.

Kurze Inhaltsbeschreibung des Filmes:

Eine deutsche Krankenschwester (natürlich blond) gebar um 1932 herum einen Mischlingsjungen, hervorgegangen aus der Beziehung mit einem Afrikaner. Der Junge wuchs in den Umtrieben des Dritten Reiches auf und wurde von Klassenkameraden sowie von den Nazis gehänselt und verfolgt. Die Mutter hatte in dieser Zeit sehr viel Leid und Schwierigkeiten zu erdulden, die aber noch für den heranwachsenden Sohn um ein Vielfaches schlimmer waren. Zum glücklichen Ende des Films ist zu sagen, dass die Mutter und ihr Sohn die Zeit des Nationalsozialismus und der Kriegsfolgen überlebt hatten. Mein Resümee:

Persönlich hat mich dieser Film sehr bewegt und weiterhin in meiner Meinung und Empfindung bestärkt, dass wir als Menschen dieses Planeten und des gesamten Universums, egal welche Hautfarbe und Gesinnung uns zu eigen ist, alle gleichwertig sind und keine Lebensform – egal wie weit sie auch immer entwickelt ist – eine andere Lebensform, unabhängig ihres Aussehens oder ihrer Entwicklung, beschimpfen, minderwertig darstellen oder gar verfolgen, töten oder ausrotten darf. Dies ist für mich persönlich eine Erfahrung aus dem heraus, was bisher die Geschichte der Menschheit ergeben hat und was Menschen allgemein in bezug auf die Entwicklung zum Negativen und Positiven vollbracht haben, seien es nun die Deutschen oder global gesehen alle Menschen. Leider hat auch die moderne Berichterstattung dazu beigetragen, dass der Hass und das Missempfinden auf andersdenkende und gläubige Menschen aufgepeitscht und negativ beeinflusst werden. Auch ich muss mich jeden Tag über die beeinflussende Berichterstattung der Medien hinwegsetzen und meine eigene Meinung bilden und pflegen. Für meine Person ist es unablässig und oberste Pflicht, alles was berichtet und gesagt wird, sei es im Rundfunk oder im Fernsehen, zu überdenken und so gut ich es kann zu prüfen. Immer öfters stelle ich fest, dass wir beeinflusst und belogen werden, sei es, um materielle oder kriegerische Vorteile zu gewinnen oder sonst irgend etwas. Alles ist jedoch in jedem Fall mit dem Ziel verbunden, die gesamte Menschheit zu verdummen. Mir ist bewusst, dass wir als Menschen dieses wunderschönen und schöpfungsgeschenkten Planeten, der Erde genannt wird, alles in eine Richtung lenken, die zum Dritten Weltenbrand führt. Meinerseits will ich aber nicht akzeptieren, dass es darauf hinausläuft und dass die Menschheit mit einem Schlag vernichtet wird. Leider trage auch ich Schuld daran, dass wir in einem weltumfassenden Krieg enden könnten. Auch wenn diese, meine Schuld nur klein ist, so bin ich mir doch bewusst, dass ich bis dahin noch einen kleinen Teil zum Besseren beitragen kann und werde.

Natürlich habe ich Angst vor dem, was wir und also auch ich zu verantworten haben, aber ich denke, wenn es so kommt, wie es unsere Propheten vorausgesagt haben, dann füge ich mich dem Unausweichlichen und hoffe, dass wir als Menschen daraus eines Tages alles Notwendige lernen. Mit dem Fügen meine ich, dass ich hier in Deutschland wohl keine Chance hätte zu überleben, aber dafür bin ich ja, wie schon gesagt, alleine verantwortlich. Sollte es wider Erwarten in diesem Jahr geschehen, dann werde ich die Anzeichen dafür, so hoffe ich, bemerken.

Nun genug meiner Ängste, die auch Ihr und Du, lieber Billy, diesbezüglich wohl habt, doch hoffe und wünsche ich, dass wir als Menschheit zu dem finden, was uns alle Propheten des Universums prophezeit haben, nämlich ein schöpferisches und erkenntnisvolles Dasein im schöpferisch-umfassenden Gebilde des Universums. Dies wird aber mit noch viel Leid und Schmerz verbunden sein, denn alles muss bedingungslos und aufopferungsvoll erarbeitet und zu dem geschaffen werden, was wir in bezug auf die Gebote und Gesetze der Schöpfung in eigener Arbeit zu erfüllen haben. Meinerseits fühle ich in mir grosses Weh und grossen Schmerz, dass dieser Weg noch viele und sehr grosse Opfer mit sich bringen wird; sei es von Dir, lieber Chef, oder von denen, die Dich lieben und Dir helfend sind. Mein Schmerz dafür, was Ihr, liebe FIGU, bewegt habt, und das, was Du, Billy, als lieber Freund und Belehrer auf Dich genommen hast, ist durch Worte nicht zu beschreiben und sehr tief und gross. Tränen habe ich vergossen bei dem Gedanken daran, was Du erleiden musstest und auch noch erleiden musst für Deine Arbeit und um in grosser Ausdauer der Wahrheit zu dienen. Keine meiner Tränen würde den Empfindungen Deiner Tätigkeit für uns Menschheit gerecht werden, aber ich lasse meine Tränen in Liebe und Respekt zu Dir fliessen, denn das ist der Ausdruck meiner Dankbarkeit für Deine mit irdischen Worten nicht zu beschreibende Arbeit und Anstrengung, die Du, lieber Billy, für uns zu einem schöpfungsvollen Leben in Liebe und Wertschätzung in menschenunbeschreiblicher Weise vollbringst und uns damit den rechten Weg aufzeigst. Auch wenn die Menschheit dies noch nicht erkannt hat, so wird Deine Anstrengung und Arbeit in naher und ferner Zukunft die Früchte der Samen tragen, die Du so uneigennützig und aufopferungsvoll gesät hast.

Deine Arbeit und die der gesamten FIGU wird, so wie ich schon gesagt habe, den Wassertropfen im Meer zu der Welle aufsteigen lassen, die alles mit sich nimmt und zu einer grossen Welle alles verschlingend zu dem führen, was die Gesetze und Gebote der Schöpfung erfüllen lassen. So wie diese Gesetze und Ge-

bote der Schöpfung in keinsten Form oder auch nur mit einem kleinen Schriftzeichen verändert werden können, so wird auch der Mensch der Erde – das ist meine Gewissheit und Überzeugung – sich in Liebe und im Wissen und der Akzeptierung der schöpferischen Gesetze und Gebote einordnen und diese befolgen. Aber bis dahin wird noch viel Leid und Arbeit auf diesem Planeten zu bewältigen sein. Mit Sicherheit im Ansehen meiner Person, als Peter Dinè, weiss ich nicht, wie schmerzvoll dies sein wird, aber ich bin in meiner Liebe zu unserer geliebten und mit Worten nicht zu erklärenden Schöpfung im Bewusstsein ungebrochen und werde auch niemals gebrochen sein. Der Geist, der mich belebt, so bin ich mir bewusst, ist mir von unserer geliebten Schöpfung als Geschenk gegeben worden, um das zu erfüllen, was meine Bestimmung und meines Geistes bewusstes Ziel ist; dereinst in die Schöpfung einzukehren, um sie mit unzählbaren anderen Geistformen zusammen zu vervollkommen und mit ihr die geistige Einheit meines geschenkten Geistes zu verwirklichen.

Wahrlich, ich liebe die Schöpfung und alle aus ihr resultierenden Kreaturen. So soll es in diesem meinem Leben sein und immer fortwährend andauern bis in alle Unendlichkeit. So ist mein Wille und mein Empfinden, und ich habe keinen Hass oder Unmut gegen irgendeine menschliche Kreatur, denn ich möchte Frieden in mir fühlen für alle Zeit der Zeit ... So soll es sein, und ich arbeite daran, dass ich dies niemals vergesse. Die Kraft des Geistes wird mir helfen und mich immer an diese Werte erinnern ... Es wird auch bestimmt die Zeit kommen, zu der ich wieder einmal von anderen Menschen enttäuscht und gedemütigt werde, das weiss ich, aber ich werde denen nicht gleich tun, denn das würde mir nicht helfen, sondern nur meine vielleicht noch immer tief in mir schlummernde Dummheit und Rachsucht bestätigen. Darauf lasse ich mich aber nicht ein, auch wenn ich mal durch mein südfranzösisches Blut in Wallung gerate. Es ist es nicht wert, dass ich davon abweiche, denn ich habe andere Aufgaben, die wichtiger sind zu bestehen. – Dieser Brief hat wiederum einige persönliche Empfindungen und Gedanken von mir preisgegeben. Das wollte ich auch, und ich gebe Dir, lieber Billy, die Erlaubnis, wenn Du das Ganze für sinnvoll und als wert erachtest, im Kreise der FIGU sowie der Bulletins unter Nennung meines Namens zu veröffentlichen. In Gedanken verbleibe ich bei Euch in Liebe und Frieden auf Erden und unter allen ihren Geschöpfen.

Euer Peter Dinè, im schönen Rheintal, Deutschland

Liebe Grüsse an alle im FIGU-CENTER und an Ptaah

1. Zu den Sternen schauen

... Schaut man nachts in den Sternenhimmel, dann kann man schon ein paar Stunden einfach nur hinaufschauen, ohne auch nur einen Hauch von Langeweile zu verspüren. Das Geheimnisvolle, Unbekannte und gleichzeitig leider auch Unerreichbare glitzert einem funkelnd entgegen und erweckt eine unbändige Faszination. Man kommt wahrlich ins Träumen, wenn man anfängt sich vorzustellen, dass hinter jedem Funkeln mindestens eine Sonne steckt. Vielleicht erkennt man am Nachthimmel das leicht schemenhafte Flimmern einer endlos weit entfernten Galaxie. Um zu verstehen, wie alles überhaupt zusammenspielt und in welchen Dimensionen, gibt es nun einen kleinen Einblick, beginnend mit unserer Galaxie, bis hin zum Urknall und weit darüber hinaus.

2. Unsere Galaxie

Unsere Milchstrasse besteht aus mehr als 100 Milliarden Sonnen sowie aus Staub und Gas usw. Sie ist eine Spiralgalaxie und mehr oder weniger diskusförmig. In ihrem Zentrum befindet sich Sagittarius-A, ein supermassives, rotierendes Schwarzes Loch, das gerademal 26 000 Lichtjahre von der Erde entfernt ist. Supermassiv deshalb, weil Sagittarius A in etwa über 4 Millionen mal mehr Masse als unsere Sonne verfügt, und das mit einem Durchmesser von knapp 22 Millionen Kilometern. Damit hätte Sagittarius A bequem innerhalb der Merkurbahn Platz und ist damit eigentlich unwesentlich grösser als unsere Sonne.

Die Diskusform unserer Galaxie entsteht durch die Rotation und die Anziehungskraft des Schwarzen Loches. Der Durchmesser dieses Gebildes ist also sehr gross, und das Licht davon benötigt 26 000 Jahre, bis es die Strecke zur Erde zurückgelegt hat. Zum Vergleich braucht das Licht unseres Zentralgestirns nicht einmal einen Tag, um unser Sonnensystem zu durchqueren. Dementsprechend befinden sich die Sonnen unserer Sternbilder ein paar wenige bis einige hundert Lichtjahre von uns entfernt. Da unser Sonnensystem selbst auch Teil der Milchstrasse ist, umgibt uns unsere Galaxie als schimmerndes Band, das besonders nachts von dunklen Orten von der Erde aus gut zu sehen ist. Jeder Blick in den Nachthimmel ist auch ein Blick in die Vergangenheit. Wenn wir von der Erde aus unsere Sonne betrachten, dann sehen wir die Sonne so, wie sie vor etwas über 8 Minuten aussah, als das Licht ihre Oberfläche verliess. Betrachten wir abends den Sternenhimmel, dann sehen wir, wie die Sterne vor Jahren bis hin zu Milliarden von Jahren ausgesehen haben, je nachdem wie weit sie von der Erde entfernt sind. Als Träger der Informationen (z.B. das optische Bild) muss das Licht eben erst einmal die grosse Entfernung von den Gestirnen zur Erde zurücklegen, und das kann schon mal etwas länger dauern. Das Licht, d.h. die Photonen, haben eine bestimmte Maximalgeschwindigkeit von knapp 300 000 km/s. Auf der Erde fällt das kaum auf, da das Licht imstande wäre, die Erde in einer Sekunde fast achtmal zu umrunden. Der Weltraum ist allerdings um ein unvorstellbar Vielfaches grösser. So kommt es, dass wir Sterne sehen können, die heute gar nicht mehr existieren, dass wir Nebel sehen, aus denen schon längst neue Sonnensysteme entstanden sind.

3. Von Haufen und Zahlen

Die uns nächstgelegenen Galaxien sind eher Trabanten unserer Milchstrasse. Die kleine und die grosse Magellansche Wolke umkreisen sie in einer Entfernung von etwa 180 000 Lichtjahren und können ‹zur Zeit› stets auf der südlichen Erdhalbkugel beobachtet werden. Dabei handelt es sich allerdings um eher kleine Galaxien. Am weitesten mit blossen Auge ist M 31 erkennbar, die Andromeda-Galaxie, in einer Entfernung von etwa 2,2 Millionen Lichtjahren. Auch diese ist eine Spiralgalaxie. Die spiralförmige Struktur, die vom Rand zum Zentrum läuft, wird deutlich durch neue Sterne sichtbar gemacht, die jung, kurzlebig und sehr leuchtkräftig sind. Grosse Anteile der umliegenden Materie im Weltall werden vom Zentrum der Galaxie angezogen und durch die Drehbewegung um eine Achse auf eine spiralförmige Umlaufbahn gebracht. Andere Sonnen, wie unsere, verfügen nicht über eine grosse Leuchtkraft, sind dafür aber langlebiger. Unser Sonnensystem befindet sich nicht nur ein gutes Stück von Sagittarius A entfernt, sondern auch 68 Lichtjahre über (oder unter) der galaktischen Ebene (der Diskus) in der äusseren Scheibe, die in unserer Umgebung etwa 13 000 Lichtjahre dick ist.

Wie Sterne in Galaxien scheinen auch die Galaxien selbst eher in Haufen vorzukommen. So leben wir in einer sogenannten ‹lokalen Gruppe› mit M 31 und einigen kleineren Galaxien zusammen, die nicht mehr als 5 Millionen Lichtjahre von uns entfernt sind. Zum Vergleich mit anderen Haufen ist die lokale Gruppe aber eher klein. Der 70 Millionen Lichtjahre entfernte Virgo-Haufen umfasst dagegen etwa stattliche 2500 Galaxien. Insgesamt gibt es mindestens eine Billion von uns beobachtbaren Galaxien in unserem Teil des Universums.

4. Urknall und Inflation

Mit Hilfe modernster Technik kann man tief in unser Universum blicken. So beobachtet man Objekte, die bis zu 13,7 Milliarden Lichtjahre von der Erde entfernt sind. Das Licht, das von den Objekten ausgestrahlt wurde, hat also einen bis zu 13,7 Milliarden Jahre alten Weg zurückgelegt. Eine Galaxie mit solch einer Entfernung könnte also aus einer Zeit knapp 1 Milliarde Jahre nach dem Urknall stammen, aus einer Zeit, als sich gerade die ersten Galaxien bildeten (**Anm. Billy: falsche Angaben gemäss irdischer astronomischer Wissenschaftler**).

Das Universum entstand nach der heissen Urknall-Theorie durch eine Singularität. Nach der Theorie der chaotischen Inflation kam es in einigen Regionen des jungen Universums zu Quantenfluktuationen, die genau dort durch einen Abstossungseffekt die Regionen veranlassten, sich inflationär, also immer schnell-

ler, auszudehnen. Zudem war die vorhandene Materie zu energiegeladen, um sich irgendwelchen gravitativen Kräften zu ergeben. Später ging die inflationäre Aufblähung des Raumes in eine Expansionsbewegung über, als die Region zu «gross» für eine derart rasche Ausdehnung geworden ist. Je mehr sich das Universum ausdehnt, um so kälter wird es. In Regionen des Universums, in denen keine inflationäre Ausdehnung mehr stattfand, entstanden die Atombauteile, Atome (vorwiegend Helium und Wasserstoff), Materiewolken, Sonnen und schliesslich Galaxien. Durch die Kernfusion in den Sonnen wurde zunächst Wasserstoff in Helium umgesetzt. Irgendwann aber waren die Vorräte aufgebraucht und so wurde Helium in schwerere Elemente umgewandelt. Irgendwann kam es dann zu einem Kollaps und der Stern schleuderte seine äusseren Regionen in den Weltraum (Supernovae). Aus den Materiewolken solcher Supernovae entstehen dann neue Sterne. So war es auch bei unserem Sonnensystem. Unsere Sonne gehört zur zweiten oder dritten Sternengeneration und ist in etwa 5 Milliarden Jahre alt. Aus den schweren Elementen der Wolke entstanden kleine Trabanten, wie unsere Erde, und letztendlich sind wir Menschen auch ein Produkt dieser Wolken. Noch heute bewegen sich die meisten Galaxien voneinander weg, so dass man davon ausgeht, dass sich das Universum weiterhin ausdehnt.

Gegenwärtig gibt es drei Möglichkeiten, wie der weitere Werdegang unseres Universums aussehen könnte: Das Modell des offenen Universums geht davon aus, dass sich das offene Universum immer weiter ausdehnt. Das bedeutet auch, dass die einzelnen Galaxien immer weiter voneinander abdriften. Mit der Zeit werden alle Sonnen ausgebrannt sein und erkalten. Die Gasgemische, die die sterbenden Sonnen in den Weltraum stossen, werden zunehmend schwerere Elemente enthalten, aus denen keine neue Sonne mehr entstehen kann. Irgendwann wird es endgültig keine Fusionsprozesse mehr geben und das Universum stirbt den Kältetod. Eine kleine Abwandlung ist das marginale offene Universum oder flache Universum. Die Expansionsgeschwindigkeit nähert sich hierbei asymptotisch dem Nullpunkt. Das Universum dehnt sich also immer langsamer aus, wird aber nie zum Stillstand kommen. Die andere Theorie des geschlossenen Universums besagt, dass die Masse des Universums gross genug ist, dass durch die Anziehungskraft zunächst die Expansionsgeschwindigkeit abnimmt. Das sogenannte geschlossene Universum wird sogar anfangen zu schrumpfen, bis es zu einem Endknall kommt, an dem alles zu einem Punkt zusammenfällt. Eine geheimnisvolle Rolle dabei spielt auch die dunkle Materie. Welcher der beiden Fälle eintreffen wird, hängt von der mittleren Dichte des Universums ab. Für einen Endknall reicht die sichtbare Materie alleine nicht aus. Die schwer erfassbare dunkle Materie könnte allerdings die mittlere Dichte erheblich erhöhen. In beiden Fällen verbleiben dem Universum noch etliche zig-Milliarden von Jahren.

5. Multiversum

Ist alles vorbei, nachdem das Universum wieder in einer Singularität verschwindet bzw. ein endlos leerer Raum wird? Die Keine-Grenzen-Theorie gibt da ein wenig Aufschluss. Unser Universum muss begrenzt sein, denn es ist ja auch vor geraumer Zeit entstanden und wird irgendwann enden. Wenn dazu in einer nicht fassbaren Ebene eine sogenannte imaginäre Zeit vergeht (eigentlich sind wir ja nicht mal imstande, die «reale» Zeit irgendwie zu messen, da wir keine Sensoren dafür besitzen), dann dehnt sich der Kosmos in der imaginären Zeit unendlich lange aus. Man kann sich das vorstellen, indem man von einem Punkt der Erde immer in dieselbe Richtung geht. Man wird feststellen, dass man nie eine Grenze erreichen wird, obwohl man ständig denselben Weg zurücklegt. Unser Universum begann nach dieser Theorie durch eine unbestimmte Quantennatur, die dem Urknall gleichzusetzen ist, nur dass es keine Singularitäten gibt. Gleichzeitig könnten neben unserem Universum unendlich viele andere Universen entstanden sein. Sie könnten ein Multiversum bilden, in dem sich ständig neue Universen entwickeln und wieder vergehen. Nur sollen in unserem Kosmos die Bedingungen, wie beispielsweise alle gültigen Naturgesetze, gerade so günstig gewesen sein, dass sich unser All so entwickeln konnte, wie es ist, mit allen Sternen, Galaxien und letztendlich dem Leben. Andere Kosmen dagegen könnten mehr Dimensionen haben oder ohne Materie sein. Jedenfalls kann man aus heutiger Sicht keineswegs die Existenz dieser unzähligen weiteren Kosmen völlig ausschliessen.

(Anm. Billy: Diese Theorien harmonieren nicht mit der Wirklichkeit, denn das Universum weist ein Alter von rund 46 Billionen Jahren auf und dehnt sich während 155,5 Billionen Jahren aus, wonach es während einem gleichen Zeitraum kontrahiert resp. wieder in sich zusammenstürzt und sich nach langer Aufbereitungszeit zu einem neuen Universum bildet. Das gegenwärtige Universum besteht aus 7 (sieben) verschiedenen Gürteln, wobei das materielle, sichtbare Universum sich rund alle 49 Milliarden Jahre erneuert und ein gegenwärtiges Alter von rund 17 Milliarden Jahren aufweist. Wenn so also die irdischen astronomischen Wissenschaftler behaupten, dass das materielle Universum nur 13,7 Milliarden Jahre alt sei, dann beruht der Fehler darin, dass sie mit ihren gegenwärtigen Geräten und Apparaturen usw. noch nicht über die Distanz von 13,7 Milliarden Lichtjahren hinaussehen können, also noch nicht einmal bis zum eigentlichen Anfang der festen Materie des Universums, der sich in rund 15 Milliarden Lichtjahren Entfernung befindet.

Das DERN-Universum resp. das Universalbewusstsein resp. die Schöpfung resp. unser Universum ist die niedrigste und zudem die einzige Universumsform, in der ein Materiegürtel existiert, und zwar in einer Masse von 10^{49} verschiedenen Schöpfungsformen, die in unendlicher Zahl im Raum des Absoluten Absolutums existieren, das wiederum eingeordnet ist in das SEIN-Absolutum, aus dem es ebenso hervorgegangen ist wie auch die übrigen Absolutum-Formen.

Gesamthaft existieren sieben Absolutum-Formen resp. Absolutum-Universen resp. Absolutum-Ebenen, die wie folgt bezeichnet werden:

- Absolutum-Formen resp. Absolutum-Universen resp.
Absolutum-Schöpfungen resp. Absolutum-Ebenen
von der höchsten bis zur niedrigsten
- 7) SEIN-Absolutum
 - 6) SOHAR-Absolutum
 - 5) Super-Absolutum
 - 4) Kurations-Absolutum
 - 3) Zentral-Absolutum
 - 2) Ur-Absolutum
 - 1) Absolutes Absolutum

Alle Schöpfungen resp. Universen resp. Absolutum-Formen resp. Absolutum-Ebenen wurden einmal erschaffen durch das SEIN-Absolutum resp. die SEIN-Schöpfung. Die Absolutum-Formen 1) bis 6) erschaffen seit ihrem Urbeginn resp. seit ihrer Urexistenz keine weiteren Universen resp. Schöpfungen. Von all den sieben Absolutum-Formen kreierte einzig und allein das Absolute Absolutum (7) (niedrigste Absolutumform) weitere Schöpfungsformen, und zwar nur die einfachste und niedrigste Schöpfungsform resp. die niedrigste Universumsform, die über einen grobstofflich-materiellen Universumsgürtel verfügt. In dieser Weise schafft das Absolute Absolutum stetig neue einfache resp. niedrige Universen, die von einem einzigen bis hin zu deren 49 reichen kann. Diese niedrigen Schöpfungsformen evolutionieren sich hinauf zur Ur-Schöpfung und dann zur Zentral-Schöpfung, bis hinauf in die Zahl von 10^{49} sich immer höher entwickelnden Schöpfungsformen resp. Universen, wonach dann die Verschmelzung mit dem Absoluten Absolutum erfolgt. Das niedrigste Universum resp. die niedrigste Schöpfungsform ist z. B. unser DERN-Universum, wobei diese Universumsform die einzige ist, die in ihrer sieben Gürtel umfassenden Weite einen Materiegürtel aufweist, in dem sich Gase, Elektronen und alle 280 Elemente bilden, aus denen Galaxien, Nebel, Sonnen, Schwarze Löcher, Materiewolken, Neutrinowolken usw. sowie Planeten, Monde, Kometen, Meteore und letztendlich winzigste und grösste Lebensformen entwickeln. Und wandeln sich im Laufe der Zeit die niedrigste Schöpfungen resp. das niedrigste Universum zu Ur-Schöpfungen resp. Ur-Universen, dann erschaffen diese Impulse, die als Ur-Idee bezeichnet werden, zur Erschaffung einer oder mehrerer (1 bis 49) neue niedrigste Universen/Schöpfungen, die sich aus den Impulsen resp. der Idee heraus selbst entwickeln. Die nächstfolgende Schöpfungsform in

der Erweiterung durch die Evolution aus der niedrigsten Schöpfungsform heraus, weist dann keinen grobmateriellen Gürtel mit Galaxien und Gestirnen sowie grobmateriellen Lebensformen mehr auf, denn bereits die nächste Evolutionsstufe ist nur noch rein geistenergetischer Form.)

6. Von Wurmlöchern und anderen Zielen

Die Existenz von Wurmlöchern kann man nicht vollends verneinen. Geht man erstmals davon aus, dass unser Universum unvollstellbar gross für uns sein mag, so ist es nur eines von vielen, und das als Möglichkeit zu verstehen, fällt einem nicht schwer. Aus der Quantenmechanik weiss man, dass ein Vakuum keineswegs leer ist. In jedem Kubikmillimeter Raum bilden sich ständig Verformungen und Minutunnels, oder mit anderen Worten winzige Wurmlöcher. Sie könnten theoretisch Millionen von Lichtjahren überbrücken. Einziges Problem am Ganzen ist, dass diese Wurmlöcher extrem klein und extrem kurzlebig sind. Sie eignen sich also überhaupt nicht zum Transport von Materie. Trotzdem gibt es bereits Ausarbeitungen, wie man Wurmlöcher künstlich vergrössern und stabilisieren könnte. Allerdings würde man dafür mehr Energie benötigen, als die gesamte Erde zur Zeit produzieren könnte. Eine andere Idee geht davon aus, dass es bereits seit dem Urknall immer wieder Wurmlöcher gibt, die um einiges grösser sind und auch wesentlich stabiler. Sie wären in der Lage, einen Menschen oder sogar ein Raumschiff zu transportieren. Das Problem hierbei ist, dass man dafür wissen muss, wo dieser Tunnel durch Raum und Zeit zu finden ist. Auf eine etwas andere Reise kann man mit einem supermassiven, rotierenden Schwarzen Loch gehen. Vorausgesetzt, es gelingt uns irgendwann, der unglaublich starken Gravitation zu widerstehen, dann könnten wir eine Reise in ein Nachbaruniversum starten. Dieses Schwarze Loch – wie z.B. Sagittarius A – muss zudem noch ein bestimmtes Mindestalter haben, denn erst dann entsteht ein Tunnel zu einem Weissen Loch in einem anderen Universum. Dort wird das, was das Schwarze Loch verschluckt hat, ausgestossen. Einziger Nachteil dieser Reise wäre, ausser dass man sich in einer unvorstellbaren Umgebung mit möglicherweise ganz anderen Naturgesetzen und anderem Erscheinungsbild wiederfindet, dass dies im Gegensatz zu den Wurmlöchern eine Reise ohne Wiederkehr wäre.

Blerim Berisha, Schweiz

Neue Erkenntnisse zum Wachkoma oder

... über die Würde und Wahrnehmungen bewusstloser Menschen

Für einen freiheitsliebenden, selbstbewussten, suchenden und bewusst lernenden Menschen gibt es kaum etwas Misslicheres, als in irgendeiner Art und Weise eingesperrt, beengt, bedrängt oder am Lernen gehindert zu sein. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob sich die Betroffenen in einem steinernen Kerker, in ungünstigen Situationen, unangenehmen Lebenslagen, kulturreligiösen, philosophischen, ideologischen, bewusstseinsmässigen oder psychischen Beklemmungen oder in einer körperlich bedingten Einschränkung befinden. Gewaltsame Unfreiheiten, Phobien, Zwänge sowie Einengungen oder Fremdkontrollen durch Ausseneinflüsse sind höchst entwicklungshemmende Einschnitte im Leben eines Menschen. Dennoch sind sie gelegentlich unvermeidlicher Bestandteil des menschlichen Lebens und seiner Entwicklung. Als naturgegebene Naturwidrigkeiten widersprechen sie dem schöpferischen Prinzip des menschlichen Rechtes auf die Unversehrtheit an Leib, Leben, Bewusstsein und Psyche. Sie sind jedoch vielfach auch das Produkt unklarer oder negierender Gedanken des Menschen selbst, wie sie von <Billy> E. A. Meier (BEAM) in seinem Buch <Die Macht der Gedanken> ausführlich beschrieben werden.

Die äusseren Unfreiheiten von selbstauferlegten Einschränkungen und hemmenden Faktoren sind in ihren Formen und Möglichkeiten so zahlreich wie die Vielzahl und die Verschiedenheit der Menschen selbst. Sie verbergen oder zeigen sich in den verschiedensten Bereichen des Lebens. So sind auch das übermässige

Verharren und Festhalten an längst vergangenen Geschehen, Erlebnissen oder Vorkommnissen alter Tage bereits gewisse Formen einer selbstauferlegten Freiheitsbeschränkung. Mit dem gewaltsamen Raub der persönlichen inneren und äusseren Freiheit wird dem Menschen sein ureigener Lebensnerv und seine Handlungsfähigkeit entwendet. Dieser Feldfrevel lässt ihn unter Umständen in eine psychische Not und eine bewusstseinsmässige Lethargie verfallen. Vor allem jene Menschen, die sich der gewaltigen Kräfte ihrer eigenen Gedanken und ihres Bewusstseins noch nicht bewusst geworden sind, verfallen durch äussere einschränkende und bedrückende Situationen vielfach in eine passive Resignation, Hörigkeit und sogenannte Schicksalsergebenheit.

Nebst der physischen und psychischen Gesundheit sind die Selbstverantwortung, die Gedankenfreiheit, das Recht auf eigene Bestimmungen, Entscheidungen und die Selbstbestimmung des persönlichen Schicksals die höchsten Güter im Leben eines Menschen. Diese hohen Tugenden sind wertvoller als alle materiellen Pretiosen (Kostbarkeiten, Geschenke), Schätze und Güter dieser Erde und von wahrlich hohen und evolutiven Werten. Nebst den äusserlichen, dogmatischen, kultreligiösen oder ideologischen Einengungen aller Art existieren für den Menschen jedoch auch krankheitsbedingte Grenzen der körperlichen, bewusstseinsmässigen und psychischen Freiheit. Eine ganz besondere und medizinische Form der persönlichen Beengung und Blockierung mentaler Aktivitäten des Menschen ist das sogenannte Wachkoma. Es wird auch als «Apallisches Syndrom» (lat. Coma vigile) bezeichnet und ist ein Krankheitsbild der Neurologie, das durch eine schwerste Schädigung des Grosshirns hervorgerufen wird. Dabei kommt es zu einem funktionellen Ausfall der gesamten Grosshirnfunktion oder grösserer Teile davon. Die Funktionen von Zwischenhirn, Hirnstamm und Rückenmark bleiben jedoch erhalten. Dadurch werden oder sind die Betroffenen wach, haben jedoch gemäss herkömmlicher medizinischer Meinung angeblich kein Bewusstsein. Ebenso verfügen diese Patienten/Patientinnen nur über sehr begrenzte Möglichkeiten der Kommunikation (z.B. durch Pflegekonzepte wie die «Basale Stimulation»).

Wie bereits erklärt, wurde in medizinischen Kreisen dieser Erde seit jeher behauptet, dass die betroffenen Patienten/Patientinnen über keinerlei Bewusstsein oder Wahrnehmung ihrer Umwelt verfügen. Gemäss den Angaben der plejarischen Ärzte ist diese irdische Annahme jedoch falsch, wie Enjana im 383. Kontaktgespräch vom 17. März 2005 Billy erklärte:

Zitat:

Enjana Ein weiteres Ereignis in bezug des Sterbens eines Menschen ergibt sich vorher am 31. März in Amerika, wo eine Frau namens Terri Schiavo durch den Willen ihres Gatten in der Weise ermordet wird, indem der kranken Frau die Tranksame wie auch die Nahrung entzogen wird. Die Durchführung dieser schändlichen Handlungsweise erreicht er mit Hilfe der US-amerikanischen Gerichtsbarkeit, wobei mehrere Gerichte die aktive Sterbehilfe gegen den Willen der Eltern und aller Sterbehilfegegner erlauben werden. Der Ehemann von Terri Schiavo ist schon seit Jahren mit einer Geliebten ehogleich liiert und will folglich seine ihm angetraute und seit 15 Jahren im Wachkoma liegende Gemahlin loswerden, durch deren schweres Los er nach ihrem gesundheitlichen Zusammenbruch einen Versicherungsbetrag von einer Million US-Dollar erstritten hat. Nun lässt er seine rechtmässige Frau mit der Lüge ermorden, dass es ihr eigener Wille sei, den sie ihm angeblich vor ihrem gesundheitlichen Zusammenbruch kundgetan habe. Durch den Entzug jeder Flüssigkeit und Nahrung wird die Frau elend verdursten und verhungern, wozu verschiedene US-Gerichte verantwortungslos die Hand reichen werden. Und weil das Ganze ins Interesse der Öffentlichkeit geraten ist, sind wir darauf aufmerksam geworden und verfolgen seit geraumer Zeit das Geschehen um diese Frau, wobei wir natürlich auch die wirklichen Hintergründe untersuchten. Die Frau liegt seit rund 15 Jahren im Wachkoma, wobei ihr bewusstseinsmässiges Aufnahmevermögen jedoch teilweise noch funktionsfähig ist und sie folglich vieles erfasst und versteht, was um sie herum geredet wird und was mit ihr geschieht. In dieser Folge ist ihr auch bewusst geworden, dass sie durch den Willen ihres verantwortungslosen Gatten von der lebensnotwendigen Zufuhr von Nahrung und Flüssigkeit losgelöst und dadurch grausam er-

mordet wird. Das allerdings vermögen die Ärzte nicht zu erkennen, und zwar weder bei der noch lebenden Frau, wie auch nicht durch einen chirurgischen Eingriff ins Gehirn oder durch eine spätere Obduktion desselben, wovon noch vor ihrem Sterben die Rede sein wird, weil sich der gewissenlose Gatte für sein verantwortungsloses Handeln rechtfertigen will und damit rechnen kann, dass durch die Obduktion infolge mangelnder Fachkundigkeit der Pathologen die Wahrheit nicht erkannt werden wird. Es – du willst etwas sagen?

Billy Ja. Es macht mir immer wieder sehr viel Mühe, mich mit solchen Dingen zurechtzufinden, wenn ich erkenne, dass hinter allem nur Schlechtes, Profitgier sowie Lug und Trug steckt, wie eben auch im Fall dieser Frau, an der ein Mord begangen und dieser gesetzlich noch geschützt wird. Anders sähe es aus, wenn sie eine entsprechende schriftliche Patientenverfügung gemacht hätte in der Beziehung, dass sie nach ihrem irreparablen gesundheitlichen Zusammenbruch nicht an lebenserhaltende Maschinen angeschlossen worden wäre. Nun aber, da sie ihre Lebensfunktionen aus eigener Kraft nutzt, wenn von der künstlichen Ernährung abgesehen wird, ist das Entfernen der Ernährungssonde ganz klarer Mord.

Enjana Das ist tatsächlich der Fall.
Zitat Ende.

Tatsächlich haben in neuerer Zeit irdische Untersuchungen diese Angaben von Enjana bestätigt, wie dies in folgendem aktuellem Zeitungsartikel des Tages-Anzeiger/Zürich vom Mittwoch, 20. September 2006, unter dem Titel «Was erfassen Komapatienten?» publiziert wurde:

Tages-Anzeiger, Mittwoch, 20. September 2006

Was erfassen Komapatienten?

Ende März 2005 starb die damals 41jährige Terri Schiavo, 13 Tage nachdem ihr die künstliche Ernährung abgestellt worden war und rund 15 Jahre nach dem Beginn ihres Komas. Ob sie von dem richterlichen Entscheid etwas mitbekam, ob sie Hunger litt oder Angst hatte, weiss niemand.

Jüngste Forschungsergebnisse eines britisch-belgischen Teams geben nun zu denken. Die Forscher untersuchten eine 23jährige, die nach einem Verkehrsunfall seit fünf Monaten im Koma lag, im Kernspintomographen. Zunächst sprachen sie der Patientin einfache und kompliziertere Sätze vor. In beiden Fällen stellten sie eine erhöhte Aktivität an genau den Stellen im Hirn fest, die auch bei Gesunden aktiviert werden. Im zweiten Versuch baten sie die Frau, sich vorzustellen, wie sie Tennis spiele oder durch ihr Haus gehe. Das Ergebnis fiel erneut gleich aus wie bei gesunden Versuchspersonen.

Dies deute auf ein «reiches geistiges Leben» bin, beurteilt ein Kommentator die Befunde. Er warnt allerdings davor, von dieser einen Patientin mit vergleichsweise wenig Hirnverletzungen auf andere zu schliessen («Science», Bd. 313, S. 1395).

Durst, Kälte, Angst – ein Bericht

Eine ehemalige Komapatientin, die ihre Erlebnisse heute schildern kann, ist Susanne Rafael. Im Alter von 21 Jahren lag sie mehrere Wochen lang im Koma. Nach und nach gewann sie ihre Fähigkeiten grösstenteils zurück. In einem Buch beschreibt Rafael ihren Durst. Wie sie friert. Ihre Verzweiflung, ihr vergebliches Bemühen, jemanden zu erreichen. Und ihre Angst. Sie spürt ihre Glieder nicht mehr, und «keine Menschenseele weit und breit».

In der vierten Woche nach dem Unfall nimmt die Patientin ein Baby im Bett neben sich wahr, auf dessen Kopf die Sonne scheint: «Ein Baby darf keine Sonne auf dem Kopf haben, fällt mir ein, sie sollen das Bett eben aus der Sonne wegschieben! Aber sie lassen es in der Sonne stehen. Es ist zum Verzweifeln.» Tatsächlich liegt an diesem Tag ein siebenjähriger Junge neben ihr auf der Intensivstation, dessen Bett in

Sonne getaucht ist. Weshalb Susanne Rafael plötzlich zu weinen beginnt und erst wieder aufhört, als die Sonne nicht mehr ins Zimmer scheint, kann sich (damals) keiner erklären.

Ihr kürzlich erschienenen Werk legt man erst aus der Hand, wenn es ausgelesen ist. In kurzen Kapiteln beschreibt Rafael ihren Weg aus dem Koma ins ‹normale› Leben. Ein Buch (*Susanne Rafael, «Kopferbrechen», Mabuse-Verlag, Frankfurt a. M., 2006, 28.50 Fr.*), das zum Nachdenken anregt. Auch über den ‹Fall Schiavo›. (mfr)

Die ehemalige Koma-Patientin Susanne Rafael beschreibt in einem Buch ihre Erfahrungen, Wahrnehmungen und Erlebnisse aus dieser Zeit. Ein sehr tragischer Fall hatte im Jahre 2005 eine gewisse Berühmtheit erlangt. Terri Schiavo oder Terri Schindler-Schiavo war eine US-Amerikanerin aus Saint Petersburg (Florida), die bei einem Zusammenbruch eine durch Sauerstoffmangel ausgelöste schwere Gehirnschädigung erlitten hatte. Infolgedessen befand sie sich von 1990 bis zu ihrem erzwungenen Tod während 15 Jahren im Wachkoma. Ihr einzigartiger Fall beschäftigte im Streit um die Erhaltung ihres Lebens während Jahren die Gerichte. So hatte sich ihr Ehemann gegen den Willen ihrer Eltern gegen die künstliche Ernährung seiner Frau ausgesprochen. Dessen wahre Hintergründe, Motive und genauere Zusammenhänge werden im besagten Kontaktbericht kurz beschrieben. Nach einem mehrjährigen Leidensweg wurde Terri Schiavo letztendlich während einer 13-tägigen Tortur am 31. März 2005 unter unvorstellbaren psychischen und bewusstseinsmässigen Belastungen durch Verdursten- und Verhungernlassen vom Leben in den Tod befördert. Gemäss den Angaben von Ptaah war sie in gewisser Weise durchaus in der Lage, ihren allmählichen Zerfall und ihre organisierte Tötung bewusst wahrzunehmen und zu erleben. Es war ihr auch bewusst, dass sie von zahlreichen Menschen – vor allem von ihrem Ehemann – im Stich gelassen und auf eine brutale und menschenunwürdige Art und Weise dem Tode übergeben werden sollte. Diese ausweglose Situation und ihr Ausgeliefertsein hatte bei ihr, wie bei jedem anderen Menschen auch, eine grosse Verzweiflung ausgelöst. Doch waren ihre Reaktionen und Hilfeschreie an einen blockierten, unkontrollierbaren und behinderten fleischlichen Körper gebunden, wodurch sie einer unbeschreiblichen psychischen Qual preisgegeben wurde.

Jeder psychisch, bewusstseins- und gefühlsmässig gesunde und selbstbewusste Mensch besitzt den inneren Drang, seine Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Freiheit zu erarbeiten, zu verteidigen und nach bestem Können und Vermögen zu bewahren. Gemäss seiner eigentlichen schöpferischen Natur und Bestimmung würde er diese persönlichen Werte mit Händen und Füssen erkämpfen und verfechten. Die entstehenden Ängste, die Panik, Aufregung, Verzweiflung und diesen Kampf infolge eines kranken und gelähmten Körpers nicht aktiv führen zu können, kann weder nachvollzogen noch beschrieben werden. Das Ganze gleicht dem tragischen Begräbnis eines scheinbaren Menschen, der sich wehrlos gezwungen sieht, dieser ausweglosen Situation bewusst in die Augen zu sehen. Bewusst oder unbewusst verfügt der Mensch über Wahrnehmungen, Empfindungen und Gefühle, die mit höchster Sorgfalt in Betracht gezogen werden müssen. Diese Tatsache muss vor allem von Menschen in Führungspositionen, Sozial- oder Pflegeberufen beachtet werden. Die Fachpersonen aller Bereiche qualifizieren sich durch eine bewusste Bedachtheit im Umgang mit der Menschenwürde sowie dem Respekt und der Achtung für vermeintlich bewusstlose, bewusstseinskranke oder bewusstseinsgetriebene Patientinnen und Patienten. Vor allem behinderte, alte und kranke Menschen sind vielfach der Willkür oder einer zweifelhaften Behandlungsweise durch Pflege- oder Betreuungspersonen völlig schutz- und hilflos ausgeliefert. Im Alltag wird ihre persönliche Freiheit und Integrität selbst in den intimsten und persönlichsten Belangen und Bedürfnissen betroffen und/oder eingeschränkt. Das Recht auf eine persönliche Entscheidungsfreiheit oder die Wahrung einer Intim- und Privatsphäre werden einschneidend tangiert und ihr Schamgefühl unter Umständen durch unsensible und taktlose Handlungsweisen missachtet oder verletzt. Diese Tatsache wird auch im Umgang mit vermeintlich bewusstlosen Menschen offensichtlich. Vielfach wird nämlich die wirkliche Wahrnehmungsmöglichkeit der Wachkomapatienten beiderlei Geschlechts unterschätzt und deren Würde und psychische Befindlichkeit durch unangebrachte, indiskrete und unsensible Bemerkungen und Verhaltensweisen miss-

achtet. Das ist eine Tatsache, die dem Autor – selbst in einem sozialen Beruf tätig – schon mehrfach geschildert wurde.

Es ist ein sehr lehrreiches Experiment, die persönlichen Pflegeverrichtungen während einigen Stunden in die Hand einer Drittperson zu legen, um sich pflegen, füttern und in bezug auf alle möglichen Bereiche des Lebens umsorgen zu lassen. Unweigerlich wird sich in gefühls- und bewusstseinsmässigen Belangen eine sehr aussergewöhnliche und auch schamvolle Erfahrung zeigen. Jede kleinste Einschränkung und Nichtbeachtung der eigenen Bedürfnisse und Anliegen durch fremde Personen wird höchst sensibel registriert und als massive Störung und Missachtung der eigenen Gewohnheiten und Befindlichkeit wahrgenommen. Jede kleinste Nachlässigkeit wird unter Umständen überbewertet. Schnell verbreiten sich schlechte Gefühle der Abhängigkeit, Unfreiheit und Unterordnung.

Der Verlust der eigenen Handlungsfähigkeit oder der Kontrolle über den eigenen Körper führt unweigerlich zu gewissen Ängsten, zu Scham und Schrecken. Der Mensch nimmt unter Umständen eine Haltung der Ablehnung, Zurückweisung und Verteidigung gegenüber den Betreuungspersonen ein. Vor allem dann, wenn er sich dessen gewahr wird, dass fremde Personen mit ihren unvertrauten Ansichten und Abläufen über das eigene Wohlergehen bestimmen, schalten und walten, ohne sich nach den eigentlichen Bedürfnissen oder dem gewohnten Tempo der betreuten Person zu erkundigen oder auf deren Körpersprache zu reagieren. Selbst fundiertes Wissen und grosse Lebenserfahrung sind keine Garantie dafür, persönliche Einschränkungen der Freiheit gelassen hinzunehmen und die nötige Ruhe und Ausgeglichenheit zu bewahren. Aus diesem Grund ist ganz besonders im Umgang mit vermeintlich bewusstlosen oder psychisch beeinträchtigten oder kranken Menschen auf eine gebührende Umgangsform, Ehrfurcht und den nötigen Respekt zu achten. Kein Mensch kann sich eines unbeschwerten Lebens aller Tage gewiss sein. In jeder Minute seines Lebens können ihn Unfälle, Krankheiten, ein Unglück, Schwächen, körperliches Versagen oder sonst Übel aller Art treffen. Spätestens dann wird er sich seiner Freiheit und dem unbeschreibbaren Glück unbehinderter Entscheidungsgewalt bewusst. Diesen Umstand sollte sich der Mensch täglich vor Augen führen, wenn er gleichgültig, anstandslos und anteilslos am Geschick der Mitmenschen vorüber sieht, denn nichts ist so sicher wie die Unsicherheit im eigenen irdischen Leben. Ein kurzes Erdendasein, das in einem im Wachkoma befangenen Körper zu einer furchtsamen und bangen Unendlichkeit werden kann.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Leserbrief

zu «Du sollst Deine Organe nicht verkaufen! – Wieso eigentlich nicht?» und «Geschenk oder Geschäft?», NZZ, 2./3. Dezember 2006

Organtausch/-handel ist nicht nur eine Frage der Ethik, sondern auch von Vernunft und Verstand, denn es gibt neben den von Nikola Biler-Andorno aufgeführten noch triftigere Gründe, weshalb weder Organe angenommen noch nach dem Sterben vermacht werden sollen. Dies sind:

- 1) Die völlige Immunisierungszerstörung jenes Körpers, auf den ein Glied oder Organ von einem fremden Körper transplantiert wird.

Der Körper wird durch Betäubungs- und Giftstoffe usw. völlig wehrlos gemacht, damit er das transplantierte Organ oder den Körperteil nicht abstösst, was ihn ungemein anfällig gegen jegliche äussere Einflüsse macht. Ein Staubkörnchen kann bereits genügen, dass die Lebensform stirbt.

- 2) Der Einfluss des fremdartigen Fluidums, der dem Transplantationsteil des fremden Körpers innewohnt. Sämtliche mentale Fluidalkräfte (= Block von Gedanken, Gefühlen, Psyche und Bewusstsein) speichern sich in Sekundenschnelle als festes und bleibendes Informationsgut in sämtlichen Zellen und Organen, wodurch ein <zelluläres Gedächtnis> und ein <organisches Gedächtnis> entstehen. Wird nun von einem Menschen (oder Schwein!...) – lebendig oder verstorben – ein Organ oder Knochen

entnommen und einem andern Menschen transplantiert, werden somit auch Eigenarten, Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Freuden sowie Verhaltensweisen übertragen. Früher oder später zeigt demnach der Organ- resp. Knochenempfänger Eigenarten, Verhaltens- und Denkweisen seines Spenders.

- 3) Ein <hirntoter> Organspender muss nicht wirklich verstorben, sondern kann lediglich scheintot sein oder im Koma liegen, was sich leider vorläufig noch nicht feststellen lässt – und bekommt also alles mit, was ihm angetan wird.

Statt in Ruhe sterben oder weiterleben zu können, wird der Organspender der brutalsten Operation seines Lebens unterzogen. Was sich dabei an Horror in seinem Bewusstsein abspielt, wird ebenfalls in Sekundenschnelle in seine Organe und Zellen übertragen und hat dann wiederum auf Punkt 2 Einfluss.

Konsequenz: Statt Organhandel zu betreiben, muss die Wissenschaft so schnell wie möglich fähig werden, aus Stammzellen eines jeden Menschen eigenes <Ersatzteillager> zu kreieren.

Mariann Uehlinger, Schweiz

Küchengespräch-Frage

vom 15. November 2006

Frage

Was ist eigentlich ein Ischwisch resp. eine Ischrisch und wie teilt sich dieser Titel auf verschiedene Wissensgebiete auf? Und wie muss die Weisheit definiert werden?

Antwort

Ischwisch = Weisheitskönig – Ischrisch = Weisheitskönigin

Was in bezug auf das Ischwischtum (resp. JHWH = männlich = Weisheitskönig) und das Ischrischtum (resp. JHRH = weiblich = Weisheitskönigin) sowie hinsichtlich der Weisheit zu erklären ist, kann folgend mit Billys formulierten Worten dargelegt werden:

Es gibt z.B. den Grad des Ischwisch und der Ischrisch in bezug der Technik-Wissenschaft, der Computer-Wissenschaft, der Historie-Wissenschaft, der Chronik-Wissenschaft, der Medizin-Wissenschaft usw. usf. Die höchste Form eines Ischwisch und einer Ischrisch ist der Grad der Geist-Wissenschaft, worin auch die Schöpfungs-Wissenschaft und Lebens-Wissenschaft verankert sind, wie aber auch alle die diesen anverwandten Gebiete. Die Geist-Wissenschaft und damit die Ischwischschaft ist der Grad des höchsten Geisteswissens und der Geisteslehre und damit das umfassendste Wissen in grösster Weisheit in bezug auf alle schöpferischen Gesetze und Gebote sowie deren Befolgung und der schöpfungsgesetzmassigen Lebensführung usw. Und genau dieser Form resp. in diesem Ischwisch-Grad sind Wissen, Liebe und Weisheit derart hoch entwickelt, dass keinerlei bewusste Missgriffe und Misshandlungen gegen die schöpferischen Gesetze und Gebote sowie auch keine Fehlhandlungen und sonstige Verstösse mehr begangen werden können, weil die wahre Liebe sowie Wissen und Weisheit zu umfangreich und zu mächtig geworden sind, als dass noch dagegen verstossen werden könnte. Ganz anders sieht das bei den anderen Ischwisch- resp. Ischrisch-Formen aus, die sich nicht auf die schöpferisch-gesetzlichen Belange, sondern auf rein materielle Gebiete resp. Fachrichtungen usw. beziehen, auf denen wohl auch grosses Wissen und grosse Weisheit erlangt werden können, wobei aber diese Ischwischs und Ischrischs rein materieller Wissensgebiete nicht davor gefeit sind, bewusst Fehler zu begehen, die durch schwere Verstösse gegen die gesellschaftliche oder schöpferische Ordnung gerichtet sind und durch die gar schwerste Zerstörungen

und Vernichtungen hervorgerufen werden können. Dies war z.B. auch der Fall bei jenem Ischwisch, der in seinem Grössenwahn das Ischwisch-Mata resp. das ‹Gottesauge› im Ringnebel im Sternbild Lyra in unserem DERN-Universums erschaffen hat, denn er war ein Ischwisch der Physik-Wissenschaft und der Technik-Wissenschaft usw. Und allein auf diesen materiellen Wissensgebieten besass er ein grosses Wissen und grosse Weisheit und war also ein Ischwisch resp. ein Weisheitskönig. Dabei sollte einmal gesagt und erklärt sein, dass Weisheit, die sehr oft vom Erdenmenschen falsch verstanden wird, eigentlich in diesem materiellen Sinn nichts anderes bedeutet als grosses Wissen, verstandes- und vernunftsmässige Erkenntnis und ein Können auf materiell-wissenschaftlichem Gebiet, was gesamthaft aus einer zweckdienlichen materiellen Gelehrsamkeit hervorgeht.

Wissen und Weisheit

In bezug auf Weisheit ist folgendes zu erklären:

Grundsätzlich sind zwei Formen der Weisheit gegeben, und zwar erstens die Weisheit des Fachwissens hinsichtlich eines speziellen materiellen Fachgebietes oder deren mehrerer. Diese Weisheit geht als höchste verstandes- und vernunftsmässige Erkenntnis-, Verstehens- und Könnensessenz aus dem erlangten materiellen Fachwissen hervor, wobei keinerlei lebensmässige, schöpfungsgesetzsmässige oder lebenserfahrungsmässige Faktoren usw. darin integriert sind. Weisheit in diesem Sinn beruht auf einer Wissenschaft im Sinn einer exakten materiellen Forschung und organisierten Einheit des Wissens, und sie bildet einfach die Gesamtheit der betreffenden Wissenschaft, ihrer Aufgabe und Ergebnisse, wobei sie jedoch nichts zu tun hat mit Klugheit, sondern im wesentlichen nur am jeweils Nützlichen des betreffenden Fachgebietes resp. Wissensgebietes interessiert ist und in keiner Art und Weise auch nur im geringsten Jota zur Begründung einer Lebenshaltung ausreicht.

Zweitens steht in bezug auf die geistig-bewusstseinsmässig-schöpfungsgesetzsmässige Weisheit als höchste Essenz die Erkenntnis, das Wissen, das Verstehen und das Befolgen der schöpferischen Gesetzmässigkeiten in Klugheit, Reife, der Erfahrung, deren Erleben und Können, wodurch wahre innere und äussere Liebe, Freiheit und Harmonie sowie Frieden Wirklichkeit werden und eine essentielle Lebenserfahrung durch eine bewusste Anwendung dieser hohen Werte durch bewusste Vernunft und bewussten Verstand entsteht. Weisheit in diesem Sinn beinhaltet aus Wissen entstehende Verständigkeit, Erfahrungheit und das Erleben derselben, woraus auch die richtige Einschätzung der Dinge und Menschen erfolgt sowie die daraus entspringende Lebenshaltung, Gedanken-, Gefühls- und Handlungsweise des Menschen. Diese Form der Weisheit ist als Gedanken-, Gefühls-, Wissens-, Erfahrens- Erlebens- und Handlungs Ganzes unmittelbar gebunden an den Mentalblock und an die Persönlichkeit sowie an den Charakter, und zwar daraus selbst aufgebaut und getragen.

Billy

Angebliche Entführungen durch Ausserirdische

Am 5. und 6. Oktober 2006 ist in den Tagesausgaben der deutschen Bildzeitung je ein Artikel erschienen, in dem sich ein Rechtsanwalt für sogenannte ‹Alien-Opfer› stark macht und diese vor dem Gesetz vertreten will. Dabei möchte er den gesetzlichen Weg dazu ebnen, dass der Staat die notwendigen Mittel und das dazu erforderliche Geld bereitstellen soll, um den durch Ausserirdische Entführten und Geschädigten staatliche Hilfe zukommen zu lassen für allfällige Heilbehandlungen.

Einmal mehr ist damit das Thema ausserirdische Lebensformen angesprochen und auf dem Prüfstand. Während in den Sechziger- und Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts die UFO-Thematik noch eine gewisse Faszination auslöste und als Sensation galt, so hat sich in den letzten Jahrzehnten der Blickwinkel in diesen Belangen teilweise ins Negative verschoben. Nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem Billy Meier-Fall und Billys Kontakten zu ausserirdischen Lebensformen von den Plejaden/Plejaren, die be-

reits 1942 ihren Anfang nahmen und in halboffizieller Form ab 1975 wieder in Erscheinung traten. Diverse geheimdienstliche sowie auch religiös-politisch motivierte Kreise und Gruppierungen usw., hauptsächlich US-amerikanische, versuchten mit allen erdenklich unlauteren Mitteln, der Verbreitung der durch Billy Meier und seiner plejadisch-plejarischen Kontaktpersonen dargebrachten Lehre der schöpferischen Wahrheit entgegenzuwirken und alles zu zerstören.

Durch subtil wirkende demagogische Kampagnen verfolgten und verfolgen diese durch Geheimdienste diverser Regierungen, auch unterstützt von finanziell interessierten Kreisen und Gruppierungen, das Ziel, alle Ereignisse, Fakten und Tatsachen im Zusammenhang mit ausserirdischen Lebensformen ins Lächerliche zu ziehen und zu verunmöglichen. Aber auch die Esoterik schlachtete längst und schlachtet weiterhin dieses Thema kommerziell zu ihren Gunsten aus, mit hahnebüchernen Schriften und Büchern, die von irreführenden, krankhaften Theorien und Ansichten nur so strotzen und zum Himmel schreien. So drängten und drängen auch weiterhin Menschen mit Berichten, Erzählungen und Büchern über angebliche Kontakte, Entführungen und Examinationskontakte mit angeblichen Ausserirdischen, sei es nun zum Zwecke der Sensationshascherei, der Verbreitung von Irrlehren oder wegen des schnöden Mammons, an die Öffentlichkeit. All diese Menschen, ob es sich nun um bewusste Betrüger, UFO-Gläubige oder einfach um Bewusstseinsgestörte handelt, sind Opfer ihrer eigenen bewusstseinsmässigen Unwissenheit, Unzulänglichkeit, Unbedarftheit oder Unehrllichkeit.

Aus dem 424. Kontaktgespräch vom 17. Juni 2006 zwischen Billy und seinem plejarischen Freund Ptah geht eindeutig klar und zweifellos hervor, dass seit dem Jahr 1800 bis dato keine einzige Entführung von Erdenmenschen durch Erdfremde, wie auch kein Einsetzen von Implantaten und dergleichen stattgefunden hat, wie auch keine medizinischen Eingriffe. Aufgrund einer neuen technischen Errungenschaft erforschten die Plejaren alle Geschehen und Ereignisse rund um angebliche Kontakte, Entführungen und Examinationskontakte von Erdenmenschen mit Ausserirdischen während der letzten zweihundert Jahre. Das Ergebnis ihrer Nachforschungen ergab, dass es in diesem Zeitraum keine einzige Entführung und keinen einzigen Examinationskontakt durch ausserirdische Lebensformen gegeben hat. Die Behauptung solcher Dinge beruht einzig und allein auf Illusionen, Einbildungen und bewussten Lügen, wie aber auch auf schizophrenen Wahngewalten und sonstigen Bewusstseinsstörungen durch elektromagnetische Störfelder der Erde, wodurch Scheinwirklichkeitserinnerungen und Scheinwirklichkeitserlebnisse hervorgerufen werden, wie aber auch Scheinschmerzen, Angst und Scheinfühlbarkeiten usw.

Für den in bewusstseinsmässiger Hinsicht gesunden und vernunftsträchtigen Menschen stellen jedoch die elektromagnetischen planetbedingten Störfelder keine Gefahr dar. Für den unwissenden, labilen oder bewusstseinskranken Menschen können die elektromagnetischen Störfelder der Auslöser – wie oben erwähnt – für Scheinwirklichkeitserlebnisse, Scheinschmerzen, Angst usw. sein.

All diese Faktoren werden oder können unter Hypnose bewusst oder unbewusst preisgegeben oder manipuliert werden, was besagt, dass Hypnotisierte ihre Scheinerlebnisse und Scheinrealitäten usw. als Realität bezeichnen oder dass Schizophrene wie aber auch bewusste Lügner und Betrüger ihre Lügen und ihren Betrug auch unter Hypnose behaupten können. Hypnose ist also in solchen oder anderen Fällen kein Mittel, um die Wahrheit herauszufinden.

Der vorweg genannte Rechtsanwalt möchte nun den in Deutschland vielleicht schon Hunderten und weltweit Zehntausenden angeblichen Alien-Opfern den Weg dazu ebnen, dass sie – wie oben dargelegt – fälschlicherweise staatliche Zuschüsse für Heilbehandlungen erhalten. Und da es keine wirklichen Alien-Opfer gibt, haben diese auch kein Anrecht auf irgendwelche Ansprüche in juristischer oder finanzieller Hinsicht.

Pius Meinrad Keller, Schweiz

Religiöser Terror kennt keine Grenzen

Exkommunikation nach Abtreibung

Kolumbien: Kirche straft alle Beteiligten – Auch Politiker betroffen

BOGOTA. Die katholische Kirche in Kolumbien hat nach der Abtreibung bei einem vergewaltigten elfjährigen Mädchen die Exkommunikation aller Beteiligten angekündigt. Dies betreffe die direkt und indirekt an dem Schwangerschaftsabbruch Beteiligten wie die Erziehungsberechtigten des Mädchens, die Ärzte, Krankenschwestern, Politiker und Gesetzgeber, sagte Kardinal Alfonso López Trujillo.

Das Mädchen ist nach dem Kirchenrecht, das eine automatische Exkommunikation aller am Schwangerschaftsabbruch Beteiligten vorschreibt, von der Massnahme wegen strafmildernder Gründe ausgenommen. In Kolumbien ist die Abtreibung seit Mai in wenigen Ausnahmen, darunter bei Vergewaltigung, erlaubt. Der Oberste Gerichtshof des Landes hatte die Abtreibung bei dem Mädchen, das vier Jahre lang von ihrem Stiefvater missbraucht worden war, nach einem Antrag der Grossmutter ausdrücklich genehmigt. Es war die erste erlaubte Abtreibung in dem streng katholischen Land.

Kirchenkritiker warnen, die Verdammung der Abtreibung bringe jährlich Tausende Frauen in Not dazu, eine Schwangerschaft unter Lebensgefahr illegal abbrechen zu lassen. Nach offiziellen Angaben wurden 2005 in Kolumbien allein 27 000 Fälle sexuellen Missbrauchs Minderjähriger registriert.

Die Abtreibung ist eine der wenigen Taten, für die das katholische Kirchengesetzbuch von 1983 die automatische Exkommunikation aller Beteiligten vorsieht. Wird eine solche sogenannte Tatstrafe durch einen Spruch wie jetzt durch den kolumbianischen Kardinal noch ausdrücklich untermauert, handelt es sich um eine besonders schwere Form des Ausschlusses und der öffentlichen Ächtung. (dpa)

Kölnische Rundschau, 31.8.2006

Demokratie bedeutet, dass das Volk in Einigkeit über das Wohl des Staates und der Bevölkerung bestimmt – doch was als Demokratie tatsächlich vom Volk und von den Regierenden verstanden, gehandhabt sowie ausgeübt wird, ist eine Politform, die von den Staatsmächtigen und von einer sehr dummen Mehrheit des Volkes unheilvoll und dem Wohl feindlich regiert wird.

*Freitag, 4. Februar 2005, 00.55 Uhr
Semjase-Silver-Star-Center – Billy*

VORTRÄGE 2007

Auch im Jahr 2007 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. **Achtung:** Die Vorträge werden **nicht** mehr im Restaurant Freihof gehalten, sondern im **Saal des Figu-Centers**. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

23. Juni 2007	Patric Chenaux Hans-Georg Lanzendorfer	Menschlichkeit Polygamie/Polyandrie
25. August 2007	Karin Wallén: Christian Krukowski:	Liebe Menschheitsgeschichte VIII
27. Oktober 2007	Guido Moosbrugger: Pius Keller:	Menschliche Geistform II Was sind Elementarteilchen? Schön, wie die Natur arbeitet

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüssen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Hinterschmidrüti ZH
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: shop.figu.org